NABU

Sommer 2022

NATURSCHUTZ *heute*

Anzeige

Frühlingserwachen.

Mit ZEISS Ferngläsern
die Schönheit
des Frühlings erleben.

ZEISS

Seeing beyond

Jetzt kostenloses ZEISS Lens Cleaning Kit sichern!*

Klarer Durchblick mit ZEISS.

Erleben Sie das Erwachen der Natur mit den leistungsstarken Ferngläsern von ZEISS.

zeiss.de/natur

*Bei Kauf eines ZEISS Victory SF 32/42, Conquest HD 32/42 oder Terra ED 32/42 Fernglases im Aktionszeitraum vom 01.04.-30.06.2022 erhalten Sie ein ZEISS Lens Cleaning Kit im Wert von € 35.- (UVP) kostenlos. Im teilnehmenden Fachhandel und solange Vorrat reicht.

8

*Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU,*

als Bundeskanzler Scholz angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine von einer Zeitenwende sprach, meinte er damit vor allem die Außen- und Sicherheitspolitik. Inzwischen wissen wir, dass viele weitere Lebensbereiche betroffen sind. Wir stehen am Beginn grundlegender und dauerhafter Veränderungen für unsere Wirtschafts- und Lebensweise.

Während ich dies schreibe, Mitte Mai, ist der Fortgang des Krieges völlig ungewiss. Schon jetzt hat er unermessliches Leid gebracht, Millionen Menschen mussten aus ihrer Heimat fliehen. Mit der Unterstützung langjähriger Partnerorganisationen in der Ukraine versucht der NABU, seinen kleinen Teil zur Linderung der Not beizutragen.

Dabei stehen Gesellschaft und Politik auch ohne Krieg vor großen Herausforderungen. Neben der nicht völlig überwundenen Corona-Pandemie erfordern vor allem die Klimakrise und die Naturkrise unsere ganze Aufmerksamkeit und Kraft. Das darf nicht in den Hintergrund geraten, ihre Lösung duldet keinen Aufschub.

Besonders wirkt sich der Krieg auf Landwirtschaft – Stichwort Ernährungssicherheit – und Energieversorgung aus. Im Bemühen, uns von Russland unabhängiger zu machen, schaltet die Regierung beim Ausbau der erneuerbaren Energien gleich mehrere Gänge höher.

Doch ob fossil oder erneuerbar: Energiegewinnung samt der zugehörigen Infrastruktur ist immer mit Belastungen für unsere Landschaftsökosysteme verbunden. Zentrales Ziel des NABU ist es daher, die Energiewende möglichst naturverträglich zu gestalten. Dabei sind vor allem die Länder und Kommunen in der Pflicht, geeignete naturverträgliche Standorte festzulegen.

Außerdem muss endlich Ernst gemacht werden mit dem Schutz und der Wiederherstellung von Ökosystemen und Populationen. Die Bundesregierung verspricht hier erstmals milliardenschwere Investitionen. Ich bin zuversichtlich, dass es so gelingen kann, die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme und die Artenvielfalt zu erhalten – die Zeit läuft.

NABU/Hoffotografen

Ihr Jörg-Andreas Krüger
NABU-Präsident

6

32

38

48

TITEL

8 Energie gewinnen und sparen
„Zeitenwende“ auch fürs Klima

11 Heilende Kraft der Natur
NABU-Hilfe für die Ukraine

12 Teller vor Trog und Tank
Debatte um Ernährungssicherheit

NATUR & UMWELT

6 Mit dem Zug zum Tatort
ChrisTine Urspruch im Porträt

18 Für künftige Generationen
20 Jahre Naturerbe-Stiftung

20 Mehr Leben im Weinberg
Neues NABU-Projekt in Baden

22 Rettung des Planeten inklusive
Moorschutz-Visite in Irland

24 Selbstgemachtes am Tapeziertisch
Kinder sammeln für Geflüchtete

32 Aus dem Wald in den Garten
Über Stachel- und Johannisbeere

34 Dumme Fragen gibt es nicht
Anruf beim NABU-Naturtelefon

44 Werbung für Sechsbeiner
NABU-Insektenscouts im Einsatz

46 Mit Kohl und Kapuzinerkresse
Weißlinge erkennen und schützen

48 Akrobat mit Knopfaugen
Auf der Suche nach der Haselmaus

ARGUMENTE

38 Mit der Giftspritze
Was „Pflanzenschutz“ anrichtet

RUBRIKEN

4 Leserbriefe
14 NABU-Welt
26 Jugend
28 Kinder
30 Kleinanzeigenbörse
36 Service
50 Ausblick

Der kurze Draht zum NABU

Postanschrift: NABU, 10108 Berlin; **Hausanschrift:** Charitéstraße 3, 10117 Berlin. **Mitgliederservice:** Tel. 030-28 49 84-40 00, Service@NABU.de; Spenden: Rena Zawal, Tel. 030-28 49 84-15 60, Spenden@NABU.de; **Patenschaften:** Theresa Schunk, Tel. 030-28 49 84-15 74, Paten@NABU.de; **NABU-Naturtelefon** (Mo – Fr 9 –16 Uhr)**:** Tel. 030-28 49 84-60 00. **Spendenkonto** bei der Bank für Sozialwirtschaft Köln, IBAN: DE83 3702 0500 0000 1001 00, BIC: BFSWDE33XXX.

*Hier könnte Ihr Leser*innenbrief stehen. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, Naturschutz.heute@NABU.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei E-Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.*

Zeichnung Wiedehopf:
Lilja Zander (7 Jahre)

Aufmerksame Leser*innen haben es bemerkt: Bei dem auf Seite 15 abgebildeten Schmetterling handelte es sich nicht um das Kleine Wiesenvögelchen (oben), sondern um das Rotbraune Wiesenvögelchen, *Coenonympha glycerion* (unten).

Leuzismus – Dieser Wiesensalbei, aufgenommen von Angelika Hagmann aus 72218 Wildberg, zeigt, Farbabweichungen gibt es auch in der Pflanzenwelt. Weitere Infos und Bilder finden Sie unter: **www.NABU.de/Fehlfarben**

Gewinnspiel

Preisausschreiben
Mit dem NABU gewinnen!

Im letzten Heft hatten wir gefragt: Welcher Vogel landete bei der Wahl zum Vogel des Jahres auf dem undankbaren letzten Platz? Die Lösung war „Steinschmätzer“. Die zehn Bücher „Tierisch guter Balkon. Kleine Fläche, großer Nutzen – so wird der Balkon zum Tierparadies“ aus dem Kosmos Verlag von Bärbel Oftring gewonnen haben Monika Ehlers aus 22927 Großhansdorf, Pia Adams-Bast aus 56294 Münstermaifeld, Dr. Hans-Dieter Evers aus 56076 Koblenz, Jutta Firmenich aus 78736 Epfendorf, Mia Gentner aus 78476 Allensbach, Karen Herring aus 13465 Berlin, Wolfgang Lehmann aus 77694 Kehl, Sonja Schmitz aus 60529 Frankfurt, Jörg Meier aus 31737 Rinteln, und Sonja Schelden aus 38108 Braunschweig. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten bitten wir alle Gewinner*innen noch um ein wenig Geduld, bis die Bücher bei Ihnen ankommen.

Für unser aktuelles Preisausschreiben möchten wir wissen: Bis zu wie viel Minuten lang können die Atempausen einer Haselmaus im Winterschlaf sein? Zu gewinnen gibt es fünf Bücher „Insektenwelt für Ahnungslose – Krabbeltiere sehen und lieben lernen“ von Véro Mischitz und fünf Bücher „Wer flattert hier? Lerne mich kennen und tu was für mich“ von Rainer Ulrich, beide aus dem Kosmos Verlag. Schreiben Sie die Lösung bitte auf eine Postkarte an *Naturschutz heute*, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Einsendeschluss ist der 4. Juli.

Kommunen als Kontrollorgan

Betr. Naturverbrauch endlich stoppen (1.22)

Das Problem an der fehlenden Kompensation für Baugebiete ist, dass die Kommune selbst das Kontrollorgan ist. Ein Bebauungsplan ist eine Satzung, sozusagen ein kommunales Gesetz. Zwar prüft die Bauaufsicht, ob die Einzelbauvorhaben die baurechtlichen Vorgaben des Plans einhalten.

Für die Grünfestsetzungen und Ausgleichsmaßnahmen mangelt es aber den Unteren Naturschutzbehörden (UNB) an gesetzlicher Kompetenz (und Personal).

Lediglich die Kommunalaufsicht könnte hier Druck machen, auch an die UNB delegieren. Das ist aber vielfach ebenfalls unerwünscht.

Tim Mattern, 35444 Biebertal

Mineralwolle

Betr. Briefkasten – Ökologisch sanieren (1.22)

Was ist Mineralwolle? Sie wird nicht, wie in dieser Zuschrift behauptet, aus Erdöl hergestellt. Mineralwolle ist anorganisch. Mineralfasern werden aus Gesteinen, Glas oder Schlacken durch Zieh-, Blas- oder Schleuderverfahren hergestellt und sind deshalb nicht brennbar.

Rainer Blum
09116 Chemnitz

Anmerkung der Redaktion: *Vielen Dank für den Hinweis. Natürlich müssen auch Leserbriefe sachlich korrekt sein – hier werden wir in Zukunft wachsamer sein.*

STRENG AUF KONTROLLIERT SCHADSTOFFE

NATÜRLICH GESUND SCHLAFEN

KAUF NATUR, KEIN PLASTIK!

und 50% sparen*

bis zu 489,- €**

UNTERFEDERUNG PHYSIOFORM®PRO S ZUM HALBEN PREIS BEIM KAUF EINER 100% NATURLATEX-MATRATZE*

Zertifiziert durch Ergonomisches Prüflabor IGR Institut für Gesundheit und Ergonomie www.igr-ev.de

GREEN BRAND Germany 2021/2022

dormiente® BESSER GRÜN SCHLAFEN

IN IHRER NÄHE IMMER GUT BERATEN

0 02708 LÖBAU, **LÖBAUER SCHLAFSTUDIO**, GÖRLITZER STR. 19
04109 LEIPZIG-ZENTRUM, **ZEITLOS WOHNEN & SCHLAFEN**, GOTTSCHEDSTR.12
08134 LANGENWEISSBACH, **TUFFNER MÖBELGALERIE**, SCHNEEBERGER STR. 8
09119 CHEMNITZ, **TUFFNER MÖBELGALERIE**, AM WALKGRABEN 13
1 10585 BERLIN, **ARNIM SCHNEIDER**, WILMERSDORFERSTR. 150
10623 BERLIN, **FUTON ETAGE**, KANTSTR. 13
10623 BERLIN, **OASIS NATURMATRATZEN**, KNESEBECKSTR. 9
12247 BERLIN-LANKWITZ, **BETTEN-ANTHON**, SIEMENSSTR. 14/ECKE LEONORENSTR.
12437 BERLIN, **BeLaMa** BETTEN | LATTENROSTE | MATRATZEN, SPAETHSTR. 80/81
14050 BERLIN, **WOHNWERK BERLIN**, SPANDAUER DAMM 115
14169 BERLIN, **BETTENHAUS SCHMITT**, TELTOWER DAMM 28
2 21129 HAMBURG, **TISCHLEREI HOLST,** HOHENWISCHER STR. 67
21682 STADE, **KÖHLMANN SCHLAFKULTUR**, BREMERVÖRDER STR. 122
22299 HAMBURG, **BETTEN REMSTEDT**, ALSTERDORFER STR. 54
22769 HAMBURG, **FUTONIA GMBH NATURMÖBEL**, STRESEMANNSTR. 232-238
23566 LÜBECK-WESLOE, **SKANBO NATÜRL. WOHNKULTUR**, IM GLEISDREIECK 17
24103 KIEL, **DAS BETT KOMPLETT**, WALL 42
24944 FLENSBURG, **ALLES ZUM SCHLAFEN** BETTEN U. MATRATZEN, OSTERALLEE 2-4
26121 OLDENBURG, **DORMIENTE CENTER OLDENBURG**, ALEXANDERSTR. 19a
26131 OLDENBURG, **BETTENHAUS UWE HEINTZEN**, HAUPTSTR. 109
26789 LEER/OSTFRIESLAND, **MÖBEL SCHULTE**, MÜHLENSTR. 111
27283 VERDEN, **BIBER -** BIOLOG. BAUSTOFFE & EINRICHTUNGEN, ARTILLERIESTR. 6
28203 BREMEN, **TREIBHOLZ-**NATÜRLICHE EINRICHTUNGEN, AUF DEN HÄFEN 16-20
28211 BREMEN, **BETTENHAUS UWE HEINTZEN**, SCHWACHHAUSER HEER STR. 367
28844 WEYHE, **BELLUNA** BETTEN & SCHLAFKOMFORT, BREMER STR. 40
29559 WREDSTEDT/BOLLENSEN, **LÖWE VERSANDHANDEL**, FORSTWEG 1
3 30159 HANNOVER, **DAS BETT**, LEINSTR. 27, AM LANDTAG
30449 HANNOVER, **DORMIENTE CENTER HANNOVER**, FALKENSTR. 9
30539 HANNOVER, **CONCEPT NATURHAUS**, BRABECKSTR. 169
30827 GARBSEN, **MÖBEL HESSE**, ROBERT-HESSE-STR. 3
31135 HILDESHEIM, **KOLBE BETTENLAND**, BAVENSTEDTER STR. 54
33602 BIELEFELD, **OASIS WOHNFORM**, VIKTORIASTR. 39
34117 KASSEL, **OCHMANN SCHLAFKULTUR**, WILHELMSTR. 6
34117 KASSEL, **WOHN-FABRIK**, ERZBERGERSTR. 13A
34346 HEDEMÜNDEN,A7 KS-GÖ, **BETTEN KRAFT**, MÜNDENER STR. 9
35452 HEUCHELHEIM, **DORMIENTE SHOWROOM**, AUF DEM LANGEN FURT 14-16
35683 DILLENBURG, **BETTWERK**, HINDENBURGSTR. 6
38106 BRAUNSCHWEIG, **EULA EINRICHTUNGEN**, LINNÉSTR. 2
38112 BRAUNSCHWEIG, **DAS NEUE BETT**, HANSESTR. 30
4 40212 DÜSSELDORF, **BETTENWELTEN DÜSSELDORF**, GRÜNSTR. 15 IM STILWERK
40670 MEERBUSCH-OSTERATH, **FROVIN**, BREITE STR. 23
41066 MÖNCHENGLADBACH, **BETTEN BAUES**, KREFELDER STR. 245
41460 NEUSS, **MAßLOS** WOHNEN - EINRICHTEN, MÜHLENSTR. 25
42103 WUPPERTAL, **DORMA VITA**, HOFKAMP 1-3
42697 SOLINGEN, **DER ANDERE LADEN**, KELDERSSTR. 12
44135 DORTMUND, **BETTEN BORMANN**, HAMBURGER STR. 110
44137 DORTMUND, **NATURMÖBELHAUS ökoLOGIA**, LANGE STR. 2
44787 BOCHUM, **BETTEN KORTEN**, BONGARDSTR. 30
45133 ESSEN, **SCHLAFZENTRUM VOGEL**, ALFREDSTR. 399
48151 MÜNSTER, **SCHRÜNDER SCHLAFRÄUME**, WESELER STR. 77
48165 MÜNSTER, **SOLDBERG**, MARKTALLEE 2
49084 OSNABRÜCK, **TRANSFORM.ing**, HANNOVERSCHE STR. 46
49716 MEPPEN, **DULLE-SCHLAFKOMFORT**, NEELANDSTR. 55
5 50672 KÖLN, **TRAUMKONZEPT KÖLN**, FRIESENPLATZ 17A
51375 LEVERKUSEN, **LIVING DOMANI** SCHLAFSTUDIO, MÜLHEIMERSTR. 33
52062 AACHEN, **SEQUOIA EINRICHTUNGEN**, THEATERSTR. 13
53111 BONN, **TRAUMKONZEPT BONN**, THOMAS-MANN-STR. 2-4
53474 BAD NEUENAHR-AHRWEILER, **BIG BETT**, WILHELMSTR. 58-60
54290 TRIER, **SCHLAF WERKSTATT**, KAISERSTR. 1/ECKE RÖMERBRÜCKE
55124 MAINZ, **WOHNSTUDIO WOLF**, AM SÄGEWERK 23A
55268 NIEDER-OLM, **t2 MÖBEL**, PARISER STR. 115
56068 KOBLENZ, **AQUAMON BETTENWELT**, VIKTORIASTR. 32-36
57271 HILCHENBACH-MÜSEN, **BENSBERG WOHNEN**, HAUPTSTR. 70-73
57462 OLPE, **BETTEN MEYER**, FRANZISKANERSTR. 12-14
59423 UNNA, **DORMIENTE CENTER UNNA**, HERTINGERSTR. 21
59557 LIPPSTADT, **BETTENWELT LIPPSTADT,** ERWITTER STR. 145
6 60322 FRANKFURT, **DORMIENTE SHOWROOM**, ADICKESALLEE 43-45
61197 FLORSTADT, **MÖBEL STRAUBE**, NIDDASTR. 64
63263 NEU-ISENBURG,**BÜRKLE WOHNKONZEPT**, FRANKFURTER STR. 15
63785 OBERNBURG, **FISCHERS NEUART**, KATHARINENSTR. 1
65197 WIESBADEN, **FIDUS**, DWIGHT-D.-EISENHOWERSTR. 2
65375 OESTRICH-WINKEL,**RAUMAUSSTATTUNG BECKER**, HAUPTSTR. 63
65510 IDSTEIN, **SCHLAF-KONZEPT**, WEIHERWIESE 4
66121 SAARBRÜCKEN, **SAAR BETTEN**, AN DER RÖMERBRÜCKE 14-18
66787 WADGASSEN-DIFFERTEN, **MÖBEL MORSCHETT**, DENKMALSTR.16
67098 BAD DÜRKHEIM, **OE.CON.**, GUTLEUTSTR. 50
67487 MAIKAMMER, **b.a.u.m.-NATUR**, RAIFFEISENSTR. 3
68161 MANNHEIM, **DORMIENTE CENTER MANNHEIM**, M2, 8-9
68647 BIBLIS, **MARSCH SCHLAFKULTUR**, DARMSTÄDTER STR. 150
69115 HEIDELBERG, **BEL MONDO**, ROHRBACHER STR. 54
7 70771 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN, **GÖPFERT - GESUND SCHLAFEN**, GUTENBERGSTR. 11
71063 SINDELFINGEN, **MÖBELHAUS MORNHINWEG**, GRABENSTR. 12-18
71332 WAIBLINGEN, **HF-HOLZFORUM**, LANGE STR. 25
71696 MÖGLINGEN, **HOLZMANUFAKTUR**, DIESELSTR. 23
72108 ROTTENBURG, **DAS SCHLAFHAUS**, KIEBINGERSTR. 34
72770 REUTLINGEN-BETZINGEN, **ALAN THEMAWOHNEN**, RÖNTGENSTR. 17
73230 KIRCHHEIM, **DER BAULADEN**, ALLEENSTR. 20
73728 ESSLINGEN, **CALYPSO**, STROHSTR. 14
76133 KARLSRUHE, **ERGONOMIE UND WOHNEN**, WALDSTR. 42
76227 KARLSRUHE, **ZURELL GUTEN TAG. GUTE NACHT.**, PFINZTALSTR. 25

WWW.DORMIENTE.COM

76571 GAGGENAU, **MÖBELMARKT GAGGENAU**, PIONIERWEG 2
76646 BRUCHSAL, **SCHLAFTREND 2000**, MERGELGRUBE 31
77656 OFFENBURG, **SCHNECKENHAUS**, WILHELM-RÖNTGEN-STR. 25
78247 HILZINGEN-WEITERDINGEN, **RIEDINGER**, AMTHAUSSTR. 5
78462 KONSTANZ, **RELAX**, UNTERE LAUBE 43
78647 TROSSINGEN, **TRAUMFORM**, IN GRUBÄCKER 5
78713 SCHRAMBERG, **BETTENHAUS ALESI**, BAHNHOFSTR. 21
79312 EMMENDINGEN, **BETTEN-JUNDT**, HEBELSTR. 27
79576 WEIL AM RHEIN, **BETTEN HUTTER**, HAUPTSTR.208 A
79713 BAD SÄCKINGEN, **M. & C. MÜLLER DIE RUHE-INSEL**, RHEINBRÜCKSTR.8
8 80469 MÜNCHEN, **OASIS WOHNKULTUR**, REICHENBACHSTR. 39
82229 SEEFELD, **HARALD SCHREYEGG** INSPIRIERT EINRICHTEN, MÜHLBACHSTR. 23
82377 PENZBERG, **RAAB HOME COMPANY**, LUDWIG-MÄRZ-STR. 17
82467 GARMISCH-PATENKIRCHEN, **BETTEN HILLENMEYER**, HINDENBURGSTR. 49
83059 KOLBERMOOR, **MÖBEL KRUG**, ROSENHEIMER STR. 41-42
83404 AINRING, **MÖBEL REICHENBERGER**, BAHNHOFSTR. 2
83512 WASSERBURG/INN, **GÜTTER NATURBAUSTOFFE**, ROSENHEIMER STR. 18
83703 GMUND AM TEGERNSEE, **NATURBETTEN TEGERNSEE**, MIESBACHER STR. 98
84030 LANDSHUT, **NEUHAUSER** - DER SCHLAFRAUMEXPERTE, MAYBACHSTR. 7
84558 KIRCHWEIDACH, **SCHWARZ HOME COMPANY**, HAUPTSTR. 10
85049 INGOLSTADT, **RIDDER²**, GEROLFINGER STR. 102
85521 OTTOBRUNN, **DER BETTENSPEZIALIST**, HUBERTUSSTR. 2
86450 ALTENMÜNSTER | OT VIOLAU, **SCHREINEREI WIEHLER**, ST. MICHAEL-STR. 11
86695 NORDENDORF, **WOHNKONZEPT 2020**, BURGSTR. 12
86825 BAD WÖRISHOFEN, **FLORES NATURSTUDIO**, KNEIPPSTR. 11
86971 PEITING, **BETTEN & MODE WEISSENBACH**, HAUPTPLATZ 6
87484 NESSELWANG, **NATURBAU FORUM M&M HOLZHAUS**, FÜSSENER STR. 55
88239 WANGEN-LEUPOLZ, **JOCHAM**, UNGERHAUS 2
89250 SENDEN, **SCHLAFSTUDIO 7SCHLÄFER**, ULMER STR. 25
9 90431 NÜRNBERG, **BETTEN-BÜHLER**, SIGMUNDSTR. 190
90491 NÜRNBERG, **KÖRNER & CO**, ÄUßERE SULZBACHER STR. 139-145
90599 DIETENHOFEN, **SCHREINEREI SCHÜTZ**, INDUSTRIESTR. 9
91054 ERLANGEN, **BETTEN-BÜHLER**, HAUPTSTR. 2
92318 NEUMARKT, **DIE EINRICHTUNG PRÖBSTER**, HANS-DEHN-STR. 24
92637 WEIDEN, **NATURRAUM ROTH**, WEIDINGWEG 20
94327 BOGEN, **REINER - NATÜRLICHES BAUEN & WOHNEN**, BÄRNDORF 3
96050 BAMBERG, **ÖKOHAUS**, ARMEESTR. 5
96472 RÖDENTAL, **BAU AM HAUS**, OESLAUER STR. 50
97070 WÜRZBURG, **DAS BETT – MÖBEL SCHOTT**, SPIEGELSTR. 15-17
97447 GEROLZHOFEN, **MACHNOW DESIGN**, BAHNHOFSTR. 12
97828 MARKTHEIDENFELD, **BETTEN & WÄSCHE EMMERICH**, BRÜCKENSTR. 1

ALLE DORMIENTE PRODUKTE SOWIE UNSERE HÄNDLER IN DEN NIEDERLANDEN, ÖSTERREICH, ITALIEN, LUXEMBURG UND IN DER SCHWEIZ FINDEN SIE AUF **WWW.DORMIENTE.COM**

*Beim Kauf einer dormiente Naturlatexmatratze der Serien NATURAL BASIC, NATURAL CLASSIC, NATURAL DELUXE, NATUR PUR und PERSONAL FITS den passenden Lattenrost PHYSIOFORM®PRO S zum halben Preis erhalten. Solange der Vorrat reicht.** Bei 140 x 220 cm (UVP) Gültig im MAI und JUNI 2022 bei allen teilnehmenden Händlern.

dormiente GmbH, Auf dem langen Furt 14-16, D-35452 Heuchelheim

Einmal richtig böse sein…

Ob als Gerichtsmedizinerin Silke „Alberich“ Haller im Tatort, als Kinderärztin Dr. Klein oder als rothaariger Kobold Sams: Schauspielerin ChrisTine Urspruch ist eine der bekanntesten Frauen im deutschen Fernsehen.

pa/dpa/Kinowelt

„Ich wohne im Allgäu, da wimmelt es vor Lieblingsorten, weil es so schön ist.“

Auch das macht ChrisTine Urspruchs Wahlheimat lebenswert: Unweit von Wangen hat der NABU im März sein großes Moorschutzprojekt „Naturvielfalt Westallgäu“ gestartet.

ChrisTine Urspruch ist gerne in der Natur unterwegs und schätzt die Ausflugsziele direkt vor der Haustür: „Ich wohne im Allgäu, da wimmelt es vor Lieblingsorten, weil es so schön ist. Zum Beispiel der Lindenhofpark am Bodensee. Oder die Bank an der kleinen Kapelle in Niederwangen.“

In Ihrem Beruf setzt sich die Schauspielerin für grünes Drehen ein. „LED-Scheinwerfer, umweltfreundlichere Fahrzeuge, Verzicht auf Kurzstreckenflüge oder Einweggeschirr, aber auch zum Beispiel weniger Fleischkonsum beim Catering – all das, was jetzt endlich unter dem Begriff Green Shooting verstanden und zum Beispiel bei Filmförderungen von Bund und Ländern ab 2023 realisiert werden soll, ist natürlich überfällig“, fasst Urspruch zusammen.

Mit dem Zug zum Tatort · „Es fängt ja bei den kleinen Dingen an. Ich freue mich zum Beispiel immer sehr, wenn mir der Koch erzählt, der Broccoli komme aus eigenem Anbau. Schmeckt gleich doppelt so gut. Insgesamt wird gerade viel diskutiert, was den Umgang mit Ressourcen angeht – aber noch nicht genug. Wir sollten mehr drüber reden, auch weil Qualität und Nachhaltigkeit nicht gleich bedeuten, dass etwas teurer sein muss.“

Der letzte Tatort aus Münster wurde erstmals „grün“ gedreht. „Vor den Dreharbeiten wurde ein Fragebogen verschickt, in dem verschiedene Kategorien abgefragt wurden. Ob man zum Beispiel bereit wäre, mit dem Zug zu reisen. Oder ob einmal die Woche Fleisch und Fisch ausreicht. Mineralwasser gab es dann in Pfandflaschen und wir haben fast papierfrei gedreht“, berichtet Urspruch. „Erfreulicherweise haben es dann die meisten so gemacht wie ich und sind mit dem Zug angereist.“

Der Tatort Münster ist eine von insgesamt 100 Filmproduktionen der Nachhaltigkeitsinitiative „Arbeitskreis Green Shooting“, dem große deutsche Produktionsfirmen, Sender, Filmförderer und Verbände angehören. Ziel ist es, Produktionen so umwelt- und klimaverträglich wie möglich zu realisieren.

Von Remscheid ins Allgäu · Nach beruflichen Stationen an Theatern in Wien, München oder Berlin hat sich die gebürtige Remscheiderin Urspruch bewusst für das kleinstädtische Leben im baden-württembergischen Wangen entschieden. „Berge, Seen, eine intakte Infrastruktur mit schönen Läden und Restaurants – hier gibt es alles“, schwärmt sie vom Allgäu und der 28.000 Einwohner zählenden Stadt.

Auge in Auge mit den Fischen · Vor allem die Nähe zum Bodensee schätzt die Schauspielerin. „Als Kind wollte ich eigentlich Meeresbiologin werden. Auch wenn es beruflich dann in eine andere Richtung ging, habe ich vor zwanzig Jahren auf der maltesischen Insel Gozo den Tauchschein gemacht. Dort sind wir bis zu 35 Meter tief getaucht, durch Höhlen und Steinformationen. Rochen mit ihren Adlerflügeln habe ich gesehen und man war mit so vielen Fischen quasi Auge in Auge. Das war eine beglückende Erfahrung.“

Vor drei Jahren hat ChrisTine Urspruch das Bodenseeschifferpatent erworben. „Mit dem Boot lernt man den Bodensee noch einmal von einer ganz anderen Seite kennen, es gibt Bereiche, da ist er so ursprünglich und wild wie der Amazonas. Ich genieße die Ruhe auf dem Wasser und freue mich schon auf die nächsten Ausflüge“.

Vom Filmset in den Weinberg? · Neben ihrer Arbeit vor der Kamera ist Urspruch auch als Sprecherin gefragt. Im echten Leben ist sie leidenschaftliche Gute-Nacht-Geschichten-Vorleserin, auch wenn ihre eigene Tochter mittlerweile schon im Teenager-Alter ist. Was ihr bislang noch fehlt in der beruflichen To-Do-Liste, ist die Rolle eines Bösewichts: „Die meisten Menschen kennen mich ja als freundliches Energiebündel. Als Schauspielerin reizt mich aber natürlich die totale Gegenseite, also das Böse. Eine grausame James-Bond-Widersacherin wäre toll.“

Gut könnte sich ChrisTine Urspruch auch ein Leben ohne Dreharbeiten oder Theater vorstellen – dafür aber als Winzerin. Sie reizt vor allem das Endergebnis, denn Urspruch ist Wein- und Champagner-Fan. „Ich kaufe immer Bio-Weine, mein Lieblingswinzer ist Demeter-zertifiziert. Das schmeckt nicht nur lecker, man tut ja auch in Sachen Nachhaltigkeit etwas Gutes.“

Alles ausprobieren, nicht nur Schuhe · ChrisTine Urspruch hat allerdings auch Steckenpferde, die „aus nachhaltiger Sicht etwas unvernünftig sind“: Zum einen ist sie leidenschaftliche Schuh-Sammlerin – mehr als 50 Paare hat sie in ihrem Zuhause gestapelt – und das nicht einfach so: Die Stiefel, Sandalen, Ballerinas oder Sneaker werden ordentlich in ihren Kartons gestapelt und etikettiert. Verschenken würde sie ihre Schuhe nie, da ist sie abergläubisch. Schließlich heißt es dann „der andere läuft davon“.

Die zweite Schwäche ist das Autofahren. Sie liebt es, in ihrem Cabrio zu fahren. Gerne auch zügig. „Außerdem lebe ich sehr ländlich und kann aus vielerlei Gründen nicht ganz auf das Auto verzichten“, bedauert Urspruch. „Ich frage mich natürlich schon, wie ich meine Mobilität in Zukunft nachhaltiger gestalten kann. Leider kann ich nicht alle alltäglichen Aufgaben mit dem Fahrrad erledigen. Die öffentliche Verkehrsanbindung ist hier nicht die beste. Für was soll ich mich entscheiden? Mir gefällt da der Gedanke des vom NABU mitgegründeten ‚Bündnis sozialverträgliche Mobilitätswende‘, eine Kultur des Ausprobierens zu entwickeln. Dass also mögliche Lösungen auf der Straße getestet und im Erfolgsfall weiterentwickelt werden.“ ◂

Text: Anette Wolff
Fotos: Anja Ostermann

M. Schaef

picture alliance/Xinhua News Agency

picture alliance/ZUMAPRESS/M. Palinchak

Zu viele Krisen auf einmal?

Gleichzeitig und gleichrangig anpacken: Es darf zu keiner Hierarchie der Krisen kommen – erst Krieg, dann Klima und zuletzt die Natur.

Kommt der europaweite Boykott russischen Gases, dreht vielleicht vorher sogar Russland der EU den Gashahn zu? Sicher ist: Wir wollen unabhängig von Putins Energielieferungen werden, so rasch wie möglich. Aus Umweltsicht geschähe das am besten, indem wir auf Erdgas komplett verzichten.

Von heute auf morgen ist das nicht realistisch. Als schnelle Lösung setzt Deutschland deshalb auf Gas-Ersatzlieferungen aus anderen Ländern. Vor allem Flüssiggas (LNG) aus den USA, das per Schiff angeliefert wird. Zum Entladen und Weitertransport will der Bund an der Küste Gasterminals bauen.

Wie viel Flüssiggas gegen Putin? · Zunächst hatte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck öffentlich erklärt, zwei LNG-Terminals plus Einsparungen seien ausreichend. Nun sieht das LNG-Beschleunigungsgesetz zwölf Terminals vor. Das würde die russischen Lieferungen mehr als nur ersetzen. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen würde bis weit über den Zeitpunkt hinaus verfestigt, an dem wir aus Klimaschutzgründen schon frei von Gasversorgung sein sollten. Die Laufzeitgenehmigung der Terminals soll bis Ende 2043 gehen.

In Wilhelmshaven hat man im Mai bereits mit dem Bau eines solchen Terminals begonnen, ohne dass die offizielle Genehmigung inklusive Verträglichkeitsprüfung abgewartet wurde. Bei allem Zeitdruck angesichts des Krieges: Für NABU, BUND und WWF ist damit eine rote Linie überschritten. Die Umweltverbände werden gegen das Verfahren Widerspruch einlegen.

Nicht ungeprüft bauen · „Wir erwarten, dass die Notlage, mit der die Ausnahme von der Umweltverträglichkeitsprüfung und die Verkürzung der Beteiligungsverfahren begründet wird, hinreichend und präzise durch eine Bedarfsanalyse dargelegt wird“, betont NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger. „Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist ein hohes Gut, dessen Wirksamkeit nicht leichtfertig geschwächt werden darf. Und schon gar nicht darf dieses Vorgehen als Blaupause für kommende Infrastrukturprojekte gelten.“

Sorge bereitet daher, dass Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bewährtes EU-Recht aushöhlen will, um Genehmigungsverfahren durch den Wegfall von Umweltverträglichkeitsprüfungen zu beschleunigen. Dies wird nicht zu besseren Ergebnissen führen. Im Gegenteil, es geht zu Lasten des Naturschutzes, schafft neue Rechtsunsicherheiten und gefährliche Präzedenzfälle.

Natur im Hintertreffen? · Der NABU unterstützt den Ansatz der EU-Kommission im sogenannten Repower-EU-Paket, mittels Raumplanung besonders geeignete Gebiete für erneuerbare Energien zu benennen. Allerdings fehlt, dass im gleichen Atemzug Gebiete für die Natur ausgewiesen, wiederhergestellt oder besser geschützt werden.

Hier zeigt sich erneut, dass die Naturkrise im Bewusstsein und Handeln der Politik immer noch zweitrangig ist. Der Ukrainekrieg verschärft das lediglich. Der Vorwurf, Umweltverbände wie der NABU würden Natur- und Klimakrise gegeneinander ausspielen, fällt auf die Politik zurück, wenn Klimaschutz ohne ausreichende Rücksicht auf die Natur durchgesetzt werden soll. Der NABU ist überzeugt, dass eine naturverträgliche Energiewende notwendig und möglich ist.

Aussterben verhindern · Die Auswirkungen des Klimawandels, die wir heute erleben, sind schlimm. Aber es droht noch viel schlimmer zu werden, wenn wir nicht entschlossen dagegen ankämpfen. Und das mit dramatischen Folgen für die Artenvielfalt. Der Weltbiodiversitätsrat warnt, dass bei aktueller Prognose der Erderhitzung bis zu 16 Prozent sämtlicher Arten aussterben können. Noch sind die Klimaziele erreichbar, man muss es nur wollen. Gut gewählte Klimaschutzmaßnahmen helfen auch in anderen Krisen.

Ein starkes Sofortprogramm, wie es im Ampel-Koalitionsvertrag angekündigt war, hilft uns aus der Abhängigkeit von Russland und beschleunigt die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Dafür brauchen wir noch viel mehr als erneuerbare Energien. Der Entwurf des Klimaschutzsofortprogramm bildet die Dringlichkeit längst nicht ab. Bei Gebäuden und im Verkehr sind weiterführende Klimaschutzmaßnahmen sogar verpflichtend erforderlich, denn die festgeschriebenen Ziele wurden zuletzt 2021 krachend verfehlt.

Sanierung ist unverzichtbar · Für Gebäude heißt das: weg von Öl- und Gasheizungen, hin vor allem zu Wärmepumpen. Das Ganze flankiert mit einer deutlich steigenden Sanierungsrate. Unternehmensberater würden sagen, die „niedrig hängenden Früchte“ müssen zuerst geerntet werden. >

Gut gewählte Klimaschutzmaßnahmen helfen auch in anderen Krisen. Man muss es nur wollen.

Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger und Fortgeschrittene in Deutschland, Europa und weltweit

Einmal im Monat informieren wir über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und über unsere bevorstehenden Reisen.

birdingtours **Newsletter**

Anmelden können Sie sich unter www.birdingtours.de/service/newsletter/

birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim,
Tel. 07634/5049845, info@birdingtours.de

birdingtours

Wirksamer Insektenschutz

MIT DEM WIRKSTOFF AUS EUKALYPTUS CITRIODORA

- ✓Bewährter Insektenschutz seit über 30 Jahren
- ✓In drei verschiedenen Stärken
- ✓Geeignet für Kleinkinder und Schwangere
- ✓Alkoholfreie Rezepturen
- ✓NEU: ZEDAN INTENSIV für die ganze Familie

ALLERGOLOGISCH DERMATOLOGISCH GETESTET CTI COSMETIC TEST INSTITUT cosmetic-test.de

Repellents vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen.

www.zedan.de

> Es gilt dort aktiv zu werden, wo mit geringem Aufwand große Wirkung erzielt werden kann. Also bei den energetisch schlechtesten Bestandsgebäuden. Wir können es uns ökologisch nicht leisten, knappe erneuerbare Energie in ineffizienten Gebäuden zu verschwenden.

Robert Habecks Arbeitsplan „Energiesparen für mehr Unabhängigkeit“ geht in die richtige Richtung. Solardächer sollen Standard werden, ein Wärmepumpenprogramm soll aufgelegt werden, dazu kommen Anreize und Förderungen für die Industrie. Unter anderem soll die industrielle Prozesswärme besser genutzt werden. Ab 2024 soll jede neue oder ausgetauschte Heizung mindestens zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Für Neubauten werden die Effizienzhausstandards verschärft. Wenn es denn so kommt.

Verbrauchsstarke Fahrzeuge müssen steuerlich stärker belastet werden.

Tempolimit statt Tankrabatt · Weniger gut sind die politischen Aussichten in der Verkehrspolitik. Dabei ist das der einzige Bereich, in dem der Klimagas-Ausstoß seit langem stagniert, anstatt zu sinken. Neben dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist die Elektrifizierung des Straßenverkehrs der größte Hebel, um Emissionen einzusparen. Daher muss die steuerliche Regelung für Dienstwagen, die 60 Prozent der Neuzulassungen ausmachen, so angepasst werden, dass E-Pkw gegenüber Verbrennern einen deutlichen Vorteil erhalten. Genauso sollten verbrauchsstarke Fahrzeuge deutlich höhere Kfz-Steuern entrichten. Beides kann ordnungspolitisch gestützt werden, indem sich Deutschland in der EU für schärfere Pkw-Flottengrenzwerte einsetzt.

Eine besonders einfache Art, sofort die Rohölabhängigkeit zu senken und Emissionen einzusparen, wäre natürlich ein Tempolimit. Deutschland ist eines der wenigen Länder weltweit ohne. Doch kaum ein Thema ist ideologisch so aufgeladen, nicht nur bei der FDP, die bekanntlich den Bundesverkehrsminister stellt. Immerhin hat sich im Mai die Umweltministerkonferenz parteiübergreifend einstimmig für eine Geschwindigkeitsbegrenzung ausgesprochen. Wenn auch nur für die Zeit des Ukrainekrieges. ◂

Helge May

„Uns alle eint die Liebe zur Natur“

pa/imageBroker/W. Diederich

pa/NurPhoto/B. Zawrzel

So geht der NABU mit dem Ukraine-Krieg um

Der NABU ist seit seiner Gründung international tätig und er ist krisenerprobt. Wir versuchen daher, auch in schweren Zeiten unsere Naturschutzprojekte so weit wie möglich aufrecht zu erhalten. Einfach ist das nicht, denn im Kampf ums Überleben muss der Naturschutz natürlich hintenanstehen.

Kontakte nicht abreißen lassen · „Wir sind im ständigen Austausch mit unseren ukrainischen Kooperationspartnern und Mitarbeitenden“, erläutert NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Wir halten Kontakt und wir bieten ihnen jedwede Hilfe an, die wir in diesen dunklen Tagen geben können. Gleiches gilt für unsere russischen Kooperationspartner. Ein Abbruch langjähriger Projekte und freundschaftlicher Partnerschaften wäre ein falsches Signal.“

„Dieser Krieg geht von einem Autokraten aus, aber nicht im Namen einer ganzen Nation“, betont Miller. „Auch in Russland gibt es mutigen Widerstand gegen den Angriff auf die Ukraine. Wir machen uns stark für alle Menschen, die gegen diesen Krieg sind – egal welche Nationalität, egal welchen Pass sie haben. Beim NABU haben wir großartige russische und ukrainische Mitarbeitende sowie aus vielen weiteren Nationen. Uns alle eint die Liebe zur Natur und der Wunsch nach Frieden.“

Hilfe für Binnenflüchtlinge · In der Ukraine ist der NABU unter anderem im Moorschutz aktiv. 2016 begann der NABU zudem mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ein Projekt zur Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Organisationen und Umweltverbänden, um einen Dialog für Natur- und Klimaschutz zu schaffen. Die Ukraine ist dabei eines der Schwerpunktländer und zu den Partnern gehört auch das Institute of Ecological & Religious Studies (IERS). Jetzt leistet IERS vor allem humanitäre Hilfe für Menschen vor Ort.

Die westliche ukrainische Region Transkarpatien hat Hunderttausende Binnenflüchtlinge aufgenommen. Es sind vor allem Frauen und Kinder, die in Schulen und Kindergärten, Wohnheimen und Sportanlagen untergebracht und mit warmen Mahlzeiten versorgt werden.

Naturerleben für Kinder · Traumatische Erlebnisse, der Verlust von allem Vertrauten und die Ungewissheit der Situation haben schwere Folgen, insbesondere für die Kinder. IERS ist Ansprechpartner und schafft sichere Räume. Workshops zum Bauen von Vogelhäuschen und Fledermauskästen helfen beispielsweise, den Fokus auf friedliche Aktivitäten zu verlagern.

IRES koordiniert zudem die Ausbildung von Lehrkräften für Flüchtende, die über Erfahrung in der Umweltbildung verfügen oder dort arbeiten möchten. Durch einen erfolgreichen Spendenaufruf, ergänzt mit NABU-Eigenmitteln, konnte IRES bereits mit 60.000 Euro unterstützt werden. ◂

Helge May

▸ *Weitere Infos und Spendenaufruf:* ***www.NABU.de/Ukraine***

Info

Eulen-Webcam

Trotz ihrer Nähe zum Menschen sieht man Schleiereulen nur selten. Die nachtaktiven Jäger ziehen sich tagsüber oft in alte Gebäude zurück. Hier nisten sie auch am liebsten. Transkarpatien ist das wichtigste ukrainische Brutgebiet für Schleiereulen. Deshalb schafft der NABU-Partner USPB (Ukrainian Society for the Protection of Birds) genau hier geeignete Nistplätze. 2021 wurden 50 Nistkästen in Dachböden, Scheunen und unter Vordächern angebracht. Mit Erfolg: Es gibt Nachwuchs! Eine Live-Webcam liefert spannende Einblicke in einen der Eulenkästen: **www.NABU.de/Tytocam**.

Scheinlösungen zulasten der Umwelt

In der Landwirtschaft wird reflexartig nach einer Intensivierung gerufen. Gewonnene Erkenntnisse und erzielte Kompromisse stehen infrage.

Eigentlich schien alles auf gutem Weg: Zahlreiche Demos, Volksbegehren und Proteste aus der Zivilgesellschaft, aber auch seitens der Landwirtschaft hatten zur Einberufung der Zukunftskommission Landwirtschaft durch die Bundesregierung geführt. Dieses Gremium, das die Breite der Landwirtschaft, Industrie, Gesellschaft und Wissenschaft abbildet, bekräftigte: „Weiter so“ ist keine Option.

Vor allem eine weitere Intensivierung der Tierhaltung und des Ackerbaus sind weder ökologisch noch wirtschaftlich nachhaltig, ein Umbau in der Agrar- und Ernährungswirtschaft ist dringend nötig. Der Auftrag an die Politik konnte klarer nicht sein.

Ändert der Krieg alles? · Auch auf EU-Ebene sind Weichen gestellt worden: Der Green Deal der EU mit seiner Farm-to-Fork-Strategie und Biodiversitätsstrategie weist den Weg zur ökologischen Transformation. Die neue, ab Januar 2023 beginnende Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verspricht – wenn auch nur bescheidene – Fortschritte auf Äckern, Wiesen und Weiden im Vergleich zum Status Quo.

Und dann ein Krieg. Mitten in Europa. Im Nu wurden Stimmen laut, die die ökologische Transformation in Frage stellen, ein Aufweichen oder Verschieben von Maßnahmen zum Klima-, Umwelt- und Naturschutz fordern. Um der globalen Ernährungskrise zu begegnen, müsse die hiesige Produktion weiter intensiviert werden, heißt es da von einigen Vertreter*innen der Agrarwirtschaft. Dass wir damit das Insektensterben weiter antreiben, unseren Agrarvögeln Lebensräume wegnehmen, wird unter den Teppich gekehrt.

Es wäre genug für alle da · Es ist wahr: Der Krieg in der Ukraine verschärft die globale Ernährungskrise. Schon im letzten Jahr stiegen die Preise für Energie. Kunstdünger etwa wird unter hohem Energieaufwand hergestellt und so verteuern sich Getreide oder Raps- und Sonnenblumenöl, aber auch Fleisch, Milch und Eier, weil die Tierhaltung wiederum auf Futter vom Acker angewiesen ist. Das wirkt sich am Ende auf die Preise an der Supermarktkasse aus.

In einigen Regionen der Welt sorgen diese Preissteigerungen für Hunger. Nun brechen auch noch Getreideexporte aus der Kriegsregion weg. Für zahlreiche Länder Nordafrikas oder den Libanon und die Türkei wird es sehr teuer, ihr Getreide aus anderen Ländern zu beziehen. Das Ganze ist in erster Linie ein Kosten- und Verteilungsproblem, bislang aber kein Verfügbarkeitsproblem. Es geht vor allem darum, dass zum Beispiel das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen mit ausreichend Geld ausgestattet wird, um Grundnahrungsmittel kaufen und verteilen zu können.

Getreideanbau auf Brachen? · Dennoch gibt es die Forderung, die Agrarproduktion in der EU weiter zu intensivieren und auf Flächen auszudehnen, die vornehmlich der Natur und der Stärkung von Ökosystemen gewidmet sind. So wurde Anfang April im Bundesrat auf Antrag der CDU/CSU darüber abgestimmt, ob die aktuell gesetzlich vorgeschriebenen Brachen zur Nahrungsmittelproduktion inklusive Pestizid- und Düngemitteleinsatz freigegeben werden sollten. Und das, obwohl eine solche Produktion auf Brachen die Getreideernten global gesehen gerade einmal im Promillebereich steigern würden, folglich kaum zur Hungerbekämpfung beitragen könnte.

Wenig wirkungsvoll also – aber teuer erkauft. Es ist noch gar nicht so lange her, da zahlte die EU Stilllegungsprämien an die Landwirt*innen. Durchschnittlich zehn Prozent der Fläche jedes Betriebes wurden aus der Nutzung genommen und standen der Natur zur Verfügung. Als diese Praxis 2008 beendet und die Äcker wieder in Bewirtschaftung genommen wurden, hatte dies dramatische Auswirkungen auf die Insekten und Vögel der Agrarlandschaft. Rebhuhn, Kiebitz oder Feldlerche erlebten einen massiven Rückgang in ihren Beständen.

60 Prozent werden verfüttert · Es ist auch ein Erfolg des NABU, dass der Bundesratsantrag von CDU und CSU keine Mehrheit gefunden hat. In Deutschland sind zurzeit ungefähr ein bis zwei Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Brachen. Diese sind unverzichtbar für das Bremsen des Artensterbens. Viele Studien zeigen, dass dazu mindestens zehn Prozent der Fläche notwendig wären. Es ist also wichtig, den Anteil an Brachen, Hecken und Blühstreifen weiter auszubauen.

Die Debatte um die Brachen steht stellvertretend für eine grundsätzliche Infragestellung der Ökologisierung des Sektors. So wird in manchem EU-Mitgliedsstaat der Ruf nach einer Aufweichung des Umbruchverbots von Wiesen und Weiden laut. Dabei macht ein Blick auf die Flächennutzung in Deutschland deutlich: Nur knapp ein Viertel der Agrarfläche dient unserer direkten pflanzlichen Ernährung. Rund 60 Prozent des erzeugten Getreides wird dagegen an Schweine, Hühner und Rinder verfüttert. Und auf immerhin gut 15 Prozent der Fläche wachsen Energiepflanzen.

Auf den Teller statt in den Tank · Klar ist auch: Eine weniger intensive und naturfreundlichere Landwirtschaft wird mit Ertragseinbußen einhergehen. Was wir

brauchen, sind daher mehr Flächen für die Ernährungssicherung. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Nutzung neu ausbalancieren.

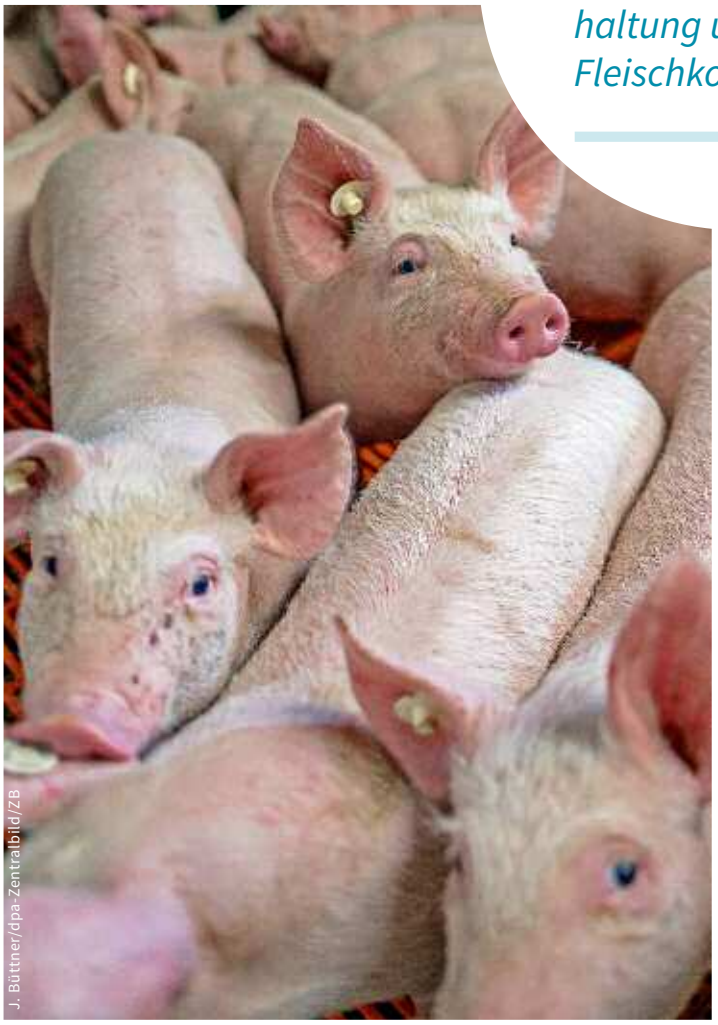
Ein wichtiger Hebel wäre, die Produktion von Biosprit einzuschränken. Ganz kurzfristig könnte man so auch beispielsweise Getreide, das als Ethanol dem Benzin beigemischt wird, zur Abmilderung der globalen Ernährungskrise zur Verfügung stellen.

Auf längere Sicht liegt der größte Hebel jedoch im Umbau der Tierhaltung und der Verringerung des Fleischkonsums. Wir brauchen einen Abbau und eine räumliche Entzerrung der Tierhaltung, damit eine auf Kreisläufen beruhende Landwirtschaft und die flächendeckende Beweidung des Grünlands möglich sind. So können wir vitale Populationen und leistungsfähige Ökosysteme stärken. Und nur dies erhält langfristig die Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft. ◂

Pierre Johannes

picture alliance/J. Tack

Die größten Hebel für die Ernährungssicherung liegen langfristig im Umbau der Tierhaltung und weniger Fleischkonsum.


J. Büttner/dpa-Zentralbild/ZB

picture alliance/blickwinkel/U. Walz

Rohrammer

SCHUTZ FÜR SCHNEELEOPARDEN

Zweite Anti-Wilderei-Einheit in Kirgisistan

Im zentralasiatischen Kirgisistan hat der NABU, mit finanzieller Unterstützung des Tierparks Berlin, eine zweite Einheit zum Schutz von Schneeleoparden aufgebaut. Die Ranger*innen „Gruppa Bars“ werden in der Region Dschalal-Abad im Süden des Landes gegen Wilderei und illegalen Handel vorgehen. In dem schwer erreichbaren Gebiet wilderten Menschen bislang ungestört. Zudem waren Weidetierhalter*innen bei Übergriffen von Schneeleoparden sich selbst überlassen.

Die erste Einheit von Rangern ist bislang vor allem im Nordosten des Landes erfolgreich aktiv. Sie melden Wilderer*innen, dokumentieren Tiere und Felle oder vernichten aufgestellte Fallen. Heute werden in Kirgisistan deutlich weniger verletzte oder getötete Tiere gefunden, und auch der Verkauf von Fellen ist zurückgegangen. Aktuell werden 800 Schneeleoparden im Land vermutet. ◂

▸ *Mehr Informationen:*
www.NABU.de/Gruppa-Bars

„Buche – Baum des Jahres 2022“ hieß die diesjährige Sonderkategorie im Mitglieder-Wettbewerb der Gesellschaft für Naturfotografie. Sie wurde in Kooperation mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ausgelobt, um Aufmerksamkeit auf die für unsere Wälder so charakteristische und prägende Baumart zu lenken. Den ersten Platz belegt die „Alte Rotbuche im Naturpark Kellerwald-Edersee“ von Stefan Imig. Eine Jury prämierte in insgesamt sieben Kategorien jeweils zehn Siegerfotos. Mehr Informationen und Bilder: **www.NABU.de/Naturfotograf-Buche**

RECHT AUF REPARATUR STÄRKEN

Für Verbraucher*innen und Umwelt

Die Europäische Union und das deutsche Bundesumweltministerium erarbeiten ein Recht auf Reparatur, um Produkte länger nutzbar zu machen, Ressourcen zu schonen und Verbraucher*innen zu entlasten.

Im Rahmen der begleitenden EU-Konsultation der Zivilgesellschaft fordert auch der NABU ein wirksames, ambitioniertes und zeitnahes Recht auf Reparatur. Verbraucher*innen sollen ihre Produkte einfach selbst reparieren oder von unabhängigen Dienstleister*innen reparieren lassen können. Dazu braucht es eine Reihe klarer Rechte. Unter anderem müssen Hersteller*innen in die Pflicht genommen werden, Software-Updates mindestens zehn Jahre zur Verfügung zu stellen, kostengünstige Ersatzteile anzubieten und ihre Produkte kreislauffähig zu designen.

Weitere Forderungen sind ein Reparatur-Index, um die Reparierbarkeit eines Produktes auf einen Blick sichtbar zu machen sowie eine Mehrwertsteuersenkung für Reparaturen und reparierte Produkte. So soll die Reparatur günstiger werden als der Neukauf. ◂

▸ *Mehr Informationen:* ***www.NABU.de/Recht-auf-Reparatur***

GARTENREICH

Gärten für die Artenvielfalt

Rund 17 Millionen Gärten in Deutschland bieten ein enormes, aber vielerorts ungenutztes Potenzial für den Schutz der Artenvielfalt. Das Projekt gARTENreich erforscht nun, wie naturnahe Gärten zum Artenreichtum beitragen können. In Projektgärten in Gütersloh und der Gemeinde Aumühle entwickelt das Projektteam gemeinsam mit Gartenbesitzer*innen konkrete Maßnahmen und überprüft ihre Wirksamkeit.

Zudem werden bundesweit Menschen nach ihrer Motivation, aber auch Hemmungen befragt, ihre Gärten naturnah zu gestalten. So sollen konkrete Hilfestellungen und Leitfäden für Gärtner*innen und kommunale Akteure entstehen, um die biologische Vielfalt in Gärten zu fördern.

Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung leitet das Projekt, Partner sind der NABU, die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, der Verein NaturGarten, die Stadt Gütersloh und die Gemeinde Aumühle. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. ◂

▸ *Mehr Informationen:* ***www.gartenreich-projekt.de***

RENATURIERUNG

Das Sulinger Moor lebt auf

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU erwecken das Sulinger Moor wieder zum Leben. Im Herbst entfernten sie auf den ersten 65 Hektar den Aufwuchs und errichteten Wälle aus Torf. In den kommenden Jahren sollen mindestens weitere 50 Hektar folgen.

Seit über zehn Jahren arbeitet der NABU mit Unterstützung des Landes Niedersachsen an der Wiederherstellung des Hochmoors in der Diepholzer Moorniederung. Der Stiftung gehören über 120 Hektar der Moorfläche. Es wird bis heute durch künstlich angelegte Grabensysteme entwässert, sodass die Torfböden austrocknen und mit Gehölzen zuwachsen.

Dank der Renaturierung füllen sich die Moorflächen wieder mit Wasser. Der über Jahrzehnte anhaltende Torfschwund und der damit verbundene Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase wurden gestoppt. Zudem werden optimale Bedingungen für die Rückkehr von Torfmoosen und weiteren Moorspezialisten geschaffen. Das Projekt wird mithilfe der Volkswagen Financial Services AG finanziert, die den Deutschen Moorschutzfonds im NABU seit vielen Jahren unterstützt. ◂

▸ *Mehr zum Projekt:* ***www.NABU.de/Sulinger-Moor***

PETITION UNTERZEICHNEN

Abschuss der Eisbären stoppen

Jährlich werden noch immer Hunderte Eisbären aufgrund ihres Fells oder als Trophäen getötet. Zwar gibt es weltweit nur noch 26.000 Eisbären, dennoch geht der Abschuss für den Handel ungebremst weiter.

Daher fordern die NABU International Naturschutzstiftung und der NABU ein internationales Handelsverbot mit Eisbärprodukten. Bislang unterstützen dies nicht alle EU-Mitgliedsländer. Eine Petition der Stiftung ruft deshalb die EU-Kommission dazu auf, sich geschlossen für einen Stopp des internationalen Handels einzusetzen. Fast das Doppelte der verbliebenen Eisbärenpopulation fiel in den vergangenen Jahrzehnten der Jagd für den Handel zum Opfer. ◂

▸ *Hier Petition unterzeichnen:*
www.NABU.de/Eisbaer

Anzeigen

trendi-go
besonderes entdecken
eco cosmetics
Mineralischer Sonnenschutz
COSMETIQUE BIO CHARTE COSMEBIO
www.all-eco-trendigo.de
Kontrollierte Naturkosmetik-Inhaltsstoffe zu 100% aus natürlichem Ursprung – vegan und frei von Mikroplastik.
100% Natural Origin
ECO CERT BIOKOSMETIK
not tested on animals
Tel. 0511-54541128
Knochenhauerstr. 10 • 30159 Hannover

TONI
gegen
VOGELTOD
an Turbinen u. Fassaden
www.vogelschutz.org

NABU Wissen
Die Lernplattform für Naturschutzmacher*innen und alle, die es noch werden wollen:
www.NABU-Wissen.de

MATHWIG BAUMSCHULEN
Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Groß'lohe u. Raubersried)
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05
info@pflanzenparadies.com, www.pflanzenparadies.com
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr
und jederzeit nach Vereinbarung
Pflanzen aus Wendelstein umweltschonend produziert.
✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
✓ Förderung des Bodenlebens.
✓ Ausschließlich organische Dünger.
✓ Torffreie Erden.
Bioland
Mit der Natur nicht gegen die Natur.
Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten

NABU-KLIMAFONDS

Vernässte Moore für den Klimaschutz

Mit 25 Millionen Euro startete Ende April der NABU-Klimafonds, der in den nächsten fünf Jahren Investitionen in den natürlichen Klimaschutz ermöglicht. Moore und landwirtschaftlich genutzte Moorflächen sollen wieder vernässt werden, denn nur so können sie Kohlenstoff speichern.

Die meisten Moorböden in Deutschland werden land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Deshalb sollen die betroffenen Land- und Forstwirt*innen für Verluste kompensiert werden. Je höher der Wasserstand auf einer konkreten Fläche angehoben wird, desto mehr CO_2 bleibt im Boden gebunden und umso größer fällt die Prämie aus. Eine Bewerbung ist das ganze Jahr über möglich.

Mit dem Klimafonds möchte der NABU Verantwortung übernehmen, zur Minderung der CO_2-Emissionen aus deutschen Moorböden und dem Klimaschutz beitragen. Mitinitiator und Hauptgeldgeber ist mit Rewe ein langjähriger Partner des NABU. ◂

▸ *Mehr Informationen:* ***www.NABU-Klimafonds.de***

„AUSGEFLOGEN“

Naturschutz für die Ohren

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) hat einen Podcast gestartet. In „Ausgeflogen“ kommen an jedem ersten Donnerstag im Monat Held*innen des Naturschutzes in Bayern zu Wort, die sonst eher hinter den Kulissen tätig sind. Sie kommen aus unterschiedlichen Bereichen, ob Artenschutz, Umweltbildung oder Biotopschutz. Hörer*innen erhalten einen persönlichen Einblick in die Arbeit von Artenschützer*innen sowie deren Engagement und Faszination für die Natur. ◂

▸ *Sie finden alle Folgen des Podcasts auf den gängigen Plattformen sowie online unter:* ***www.lbv.de/ueber-uns/podcast***

Zur Jahreshauptversammlung von Vattenfall forderten der NABU, die Deutsche Umwelthilfe und Robin Wood ein Ende der Holzverbrennung und den Umstieg auf erneuerbare Energien. Vor dem Heizkraftwerk in Berlin-Moabit protestierten sie gegen weitere Investitionen in Holzbiomasse. Allein in Berlin plant der Konzern die Verfünffachung der Holzverbrennung auf jährlich 450.000 Tonnen. Aktuell verbrennt Vattenfall Holzbiomasse in 14 europäischen (Heiz-)Kraftwerken. Mehr zum Thema: **www.NABU.de/Holzverbrennung**

NABU/M. Sommerfeld

MEHR PLATZ FÜR FALTER

Schmetterlingsfreundliche Friedhöfe gesucht

Der NABU Nordrhein-Westfalen ruft im Rahmen des Projektes „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird's bunt!“ erstmals Friedhofsträger dazu auf, sich für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen. Friedhöfe sind wichtige Rückzugsorte und Nahrungsquellen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten und lassen sich mit wenig Aufwand schmetterlingsfreundlich umgestalten.

Ab sofort können sich Friedhofsträger, die beispielsweise ohne Gift auskommen oder Wildblumenwiesen angelegt haben, um die Auszeichnung als „schmetterlingsfreundlicher Friedhof“ beim NABU NRW bewerben. Bislang richteten sich die Aufrufe für die Gestaltung insektenfreundlicher Lebensräume vor allem an Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Privatpersonen mit Gärten. ◂

▸ *Zur Bewerbung:* ***www.NABU.de/Schmetterling-Friedhof***

BEWEIDUNGSPROJEKT

Neue Bewohner auf dem Windknollen

Seit März grast eine kleine Herde von Galloway-Rindern auf dem Windknollen bei Jena in Thüringen. Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe möchte mit dem Beweidungsprojekt wertvollen Lebensraum wie Kleingewässer, die während der militärischen Nutzung entstanden sind, erhalten.

Die Rinder halten die Uferbereiche durch Verbiss und Tritt offen und wirken so einer natürlichen Verlandung entgegen. So bleiben sie weiterhin Lebensraum und Laichgewässer für in der Region bedrohte Libellen und Amphibien wie den Nördlichen Kammmolch oder den Laubfrosch. Auch Vogelarten wie der Neuntöter oder die Dorngrasmücke werden profitieren. Durch ihren selektiven Fraß verbessert die Herde den Strukturreichtum der angrenzenden Wiesen und das Nahrungsangebot für zahlreiche Insekten. ◂

▸ *Mehr zum Naturparadies:* ***www.NABU.de/Windknollen***

STUNDE DER GARTENVÖGEL

Ein gutes Frühjahr für Mauersegler und Nachtigall

Vom 13. bis 15. Mai riefen der NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) zur 18. „Stunde der Gartenvögel“ auf. Zehntausende zählten eine Stunde lang Vögel und meldeten ihre Ergebnisse an den NABU. Obwohl deutlich weniger Menschen mitmachten als noch während der Corona-Pandemie, ermöglichen die Beobachtungen den NABU-Ornitholog*innen Trends zu einzelnen Beständen und Arten abzulesen.

Die Zwischenergebnisse zeigen: Mit knapp 34 gezählten Vögeln pro Zählort wurden ungefähr so viele Vögel gemeldet wie in den letzten Jahren. Unangefochtener Spitzenreiter bleibt der Haussperling, stabile Zahlen weisen ebenso Amsel, Kohl- und Blaumeise vor.

Positiv stimmen nahezu doppelt so viele Meldungen des Rotmilans und des Mauerseglers. Dies könnte an der guten Hochdruckwetterlage während des Zählwochenendes und damit verbundenen günstigen Aufwinde für die Flugkünstler liegen. Deutlich öfter gesehen und gehört wurde beispielsweise auch die Nachtigall. Wenig Grund zur Freude bieten dagegen die erstmals auffällig wenigen Meldungen von Gartenrotschwanz und Heckenbraunelle. Sie lagen fast 30 Prozent unter denen der Vorjahre. Ob dies eine langfristige Änderung in den Beständen bedeutet, oder nur eine Schwankung ist, wird sich erst mit weiteren Zählungen in den nächsten Jahren zeigen. ◂

Schlussergebnisse und Informationen unter: ***www.StundederGartenvoegel.de***

pa/Ch. Naumann/Naturphotos

Nachtigall

Anzeige

NABU

NEU:
Die Insekten-Patenschaft

Ihre Formen und Farben sind faszinierend und so vielfältig wie sonst kaum etwas in der Tierwelt: Allein in Deutschland gibt es etwa 33.000 Insektenarten. Für die Natur und uns Menschen spielen sie eine unersetzliche Rolle – und doch stehen bei uns schon 30 Prozent aller Insektenarten auf der Roten Liste!

Der NABU setzt sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt und den gezielten Schutz der Insekten ein. Helfen Sie mit, dass es weiter flattert, summt und brummt!

Als Insekten-Patin oder -Pate tragen Sie dazu bei, die wunderbare Welt der Insekten zu bewahren – und damit auch unsere eigene. Sie erhalten unmittelbare Einblicke in unsere Arbeit und werden regelmäßig über die Fortschritte in den Projekten informiert.

Mehr Infos unter:

NABU.de/insekten-pate
E-Mail: paten@NABU.de
Tel.: 030.28 49 84-1574

Eine Patenschaft können Sie auch verschenken!

Foto: NABU / CEWE / Michael Reuter

Flächenkauf für den Naturschutz

Vor 20 Jahren gründete der NABU-Bundesverband die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, um Naturschutzland dauerhaft zu bewahren. Heute gehören der Stiftung über 21.500 Hektar in 360 Gebieten. Hier setzt sie mit der Unterstützung von NABU-Ehrenamtlichen konsequenten Naturschutz um.

Wenn die Frühlingssonne in den Wellen des Dreifelder Weihers glitzert und der Wind die Rufe der balzenden Haubentaucher heranträgt, ist die schönste Jahreszeit an den Westerwälder Seen in Rheinland-Pfalz angebrochen. Inés Noll, zuständig für das Schutzgebietsmanagement der NABU-Stiftung in Südwestdeutschland, hat jetzt alle Hände voll zu tun. In enger Zusammenarbeit mit dem NABU-Landesverband Rheinland-Pfalz, dem Land Rheinland-Pfalz und den ehrenamtlichen Naturschützer*innen vor Ort, treibt die studierte Landschaftsplanerin die naturschutzfachliche Entwicklung der Seen voran.

Artenvielfalt in der Seenplatte. Sie wurden im 17. Jahrhundert zur Fischzucht angelegt, heute haben die Seen überregionale Bedeutung für die Vogelwelt und seltene Pflanzengesellschaften. Die insgesamt sieben Weiher der Seenplatte sind seit 2019 im Besitz der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und so auf Dauer für die Natur gesichert. Das wichtigste Ziel: der Erhalt der Artenvielfalt durch die Sanierung der wasserbaulichen Anlagen. Dazu gehören beispielsweise die Auslassbauwerke, ohne die eine Steuerung der Wasserstände in den Weihern nicht möglich ist.

An einem frischen Frühlingsmorgen kontrolliert Inés Noll den sanierten Damm des Dreifelder Weihers. Er wurde von Nutrias unterhöhlt und musste im Winter instand gesetzt werden. „In diesem Jahr steht die Sanierung der wasserbaulichen Anlagen an vier Weihern im Zentrum meiner Arbeit. Dazu gehört zum Beispiel der Umbau der Fischbecken zu Sedimentationsbecken“, erklärt sie. Dabei bereite ihr die Vielfalt der Themen besondere Freude, denn es gehe darum, Naturschutz, Besucher*innenlenkung, Wasserbau und Fischmanagement miteinander zu verzahnen. Die Westerwälder Seen mit ihren 228 Hektar Stiftungsflächen gehören zu den arbeitsaufwändigsten Schutzgebieten der NABU-Stiftung.

Ein gemeinsamer Erfolg. Sie feierte in diesem Frühjahr ihr zwanzigstes Jubiläum. Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz gratulierte, ebenso der Vorstand des WWF Deutschland und der Geschäftsführer der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt. Als Christian Unselt, damals wie heute NABU-Vizepräsident, am 9. April 2002 seine Unterschrift unter die Gründungsurkunde der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe setzte, war das rasche Wachstum nicht zu erahnen. Die Zahlen sprechen für sich: Mit über 21.500 Hektar Eigentum in rund 360 Schutzgebieten in ganz Deutschland zählt sie inzwischen zu den größten privaten Flächeneigentümern im Naturschutz. Das sind rund 215 Quadratkilometer Land und entspricht der Größe der Inseln Fehmarn und Borkum zusammengenommen.

Dieser Erfolg wäre nicht möglich ohne die Unterstützung von privaten Naturfreund*innen, mit ihren gezielten Spenden, Zustiftungen und testamentarischen Schenkungen an die NABU-Stiftung für den Kauf von Land. „Besonders in Zeiten, wo alles teurer wird, sind wir für jeden Quadratmeter dankbar, den wir bereits durch Spenden erwerben konnten“, bedankt sich Christian Unselt. Er hat seit Gründung der NABU-Stiftung den Vorstandsvorsitz inne und ist ihre treibende Kraft.

W. Burens

i Einen ausführlichen Artikel haben wir der Westerwälder Seenplatte bereits in der Ausgabe 3.20 gewidmet. Nachzulesen auch in der Online-Ausgabe und in der App.

Vielfältiges Engagement. Mit der rund 2.000 Hektar großen Bergbaufolgelandschaft Grünhaus in Südbrandenburg, der über 1.000 Hektar umfassenden Moorwildnis des Anklamer Stadtbruchs in Mecklenburg-Vorpommern oder der Weidelandschaft auf dem Langenhard in Baden-Württemberg ist die naturschutzfachliche Bandbreite der Stiftungsgebiete groß. Viele hiervon kennt NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger durch sein langjähriges Engagement persönlich. „Mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe haben wir uns im NABU ein Kompetenzzentrum für den Flächenbesitz geschaffen, das uns gegenüber anderen Naturschutzorganisationen auszeichnet“, weiß er und betont: „Die Stiftung ist ein wichtiges Instrument

W. Burens

An der Westerwälder Seenplatte engagiert sich die NABU-Stiftung für den dauerhaften Schutz von Brutvögeln wie dem Haubentaucher.

für dauerhaften und wirksamen Flächennaturschutz in Deutschland“.

Als solches ist sie weithin bekannt und wird ihre Flächen weiter vergrößern können. Derzeit bereitet die Bundesregierung eine Übertragung von 2.000 Hektar naturschutzbedeutsamer Flächen an die Stiftung vor. So wird auch dieses sogenannte bundeseigene „Nationale Naturerbe“ in der Obhut der NABU-Stiftung dauerhaft für die Natur bewahrt werden.

Mit ihrem Eigentum bietet die NABU-Stiftung den vor Ort aktiven Naturschützer*innen einen wertvollen und unkomplizierten Service. Sie können mit langfristiger Perspektive auf NABU-Land für die Natur wirken, ohne sich um die oft trockene Verwaltungsarbeit des Flächenbesitzes kümmern zu müssen. Viele NABU-Untergliederungen haben deshalb schon eigenes Land an die NABU-Stiftung übertragen. Darüber hinaus können NABU-Untergliederungen, aber auch engagierte Einzelpersonen unter dem Dach der NABU-Stiftung, eigene Treuhandstiftungen gründen, die gezielte Naturschutzanliegen fördern. Die Zusammenarbeit ist dabei ein Geben und Nehmen. „Unsere Arbeit wird immer wieder durch großartige Ehrenamtliche mit einem enormen Erfahrungsschatz unterstützt“, freut sich Inés Noll an der Westerwälder Seenplatte. ◂

Frauke Hennek

Info

Schutzgebiete der NABU-Stiftung: Eine interaktive Karte mit den über 360 Gebieten der NABU-Stiftung finden Sie auf **www.gebietskarte.naturerbe.de**

Mitmachen

Jubiläumsprojekt Nonnenhof

Bewahren Sie mehr Land für die Natur! Im Jubiläumsjahr bittet die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe um Hilfe beim Landkauf im Schutzgebiet Nonnenhof bei Neubrandenburg, wo sie Moor wieder vernässt.

Spendenkonto IBAN DE77 3702 0500 0008 1578 04, Stichwort „Landkauf Nonnenhof “. Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie eine Spendenquittung.

▸ *Mehr zum Nonnenhof unter **www.NABU.de/Nonnenhof***

Mehr Artenvielfalt in den Weinbergen am Oberrhein

Seit gut einem Jahr engagiert sich der NABU Südbaden gemeinsam mit ECOVIN und Naturschutzorganisationen aus dem Elsass sowie der Nordschweiz für mehr Artenvielfalt in den Weinbaugebieten entlang des Hoch- und Oberrheins. In den Pilotbetrieben auf deutscher Seite werden erste Maßnahmen für eine lebendige Pflanzen- und Tierwelt umgesetzt.

Allein in Baden-Württemberg wird auf einer Fläche von etwa 28.000 Hektar Weinbau betrieben. Spätestens mit den Römern begann eine intensive Umgestaltung der Landschaft in den klimatisch für den Weinbau begünstigten warmen und sonnenreichen Lagen. Mit den römischen Winzern gelangten auch verstärkt Pflanzen- und Tierarten aus dem Mittelmeerraum zu uns. Bekannte Vertreter sind der Vogel des Jahres, der Wiedehopf, und die gelb blühende Weinbergtulpe.

Intensiver Weinbau = Artenarmut? · Für das VinBiodiv-Projekt besuchen Sarah von Adelmannsfelden und Bernd Uhlmann vom NABU Südbaden Weinbaubetriebe. Sie berichten von starken Veränderungen in der Kulturlandschaft am Oberrhein. „Wichtige Strukturen in den Weinbaugebieten wie Einzelbäume, Sträucher, ungeteerte Wege und wilde, naturbelassene Brachflächen gibt es zu wenig, da viele Flächen bereinigt oder optimiert wurden. Hinzu kommt der Einsatz immer größer werdender Maschinen und moderner Pestizide, die der Artenvielfalt schaden." Eine gefährliche Kettenreaktion: Der Lebensraum der Insekten in den Weinbergen wird zunehmend rar. Das verschlechtert die Nahrungssituation der dort lebenden Vogelarten und führt zwangsläufig zu einem Rückgang von Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen & Co.

Im länderübergreifenden Interreg-Projekt VinBiodiv arbeiten nun deutsche, französische und schweizerische Naturschutz- und Weinbauverbände eng zusammen. Auf deutscher Seite beteiligt sind der NABU-Bezirksverband Südbaden und ECOVIN, der größte Verband ökologisch arbeitender Weingüter in Deutschland. Als besonders wichtig empfindet Sarah von Adelmannsfelden die Dialoge zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, die im persönlichen Kontakt entstehen und zum gegenseitigen Verständnis beitragen. „Es ist höchste Zeit, miteinander und voneinander zu lernen. Was ist gut für die Natur und funktioniert über viele Jahre hinweg? Zusammen möchten wir die Natur wieder in die Kulturlandschaft zurückholen."

Gemeinsam für mehr Artenvielfalt · Auf beispielhaften Weingütern werden praktische Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt entwickelt. „In jedem Betrieb prüfen wir, welche Arten und Strukturen vorhanden sind. Dann schätzen wir das Potenzial für die Steigerung der Biodiversität ein", beschreibt Sarah von Adelmannsfelden das Vorgehen. Anschließend wird mit vereinten Kräften angepackt, wenn es beispielsweise um die Wahl einer insektenfreundlichen Saatmischung für die Begrünung in den Rebzeilen geht oder alte Trockensteinmauern reaktiviert werden.

Viele Tierarten werden im Rahmen des Projekts gefördert, beispielsweise durch das Anbringen von Nisthilfen für Vögel wie Gartenrotschwanz oder Steinkauz, aber auch für Fledermäuse und Insekten. „Durch Lesesteinriegel, Totholzhaufen oder offene Bodenstellen werden Rückzugsmöglichkeiten für selten gewordene Bewohner der Weinberge geschaffen", ergänzt Bernd Uhlmann. Bis Herbst 2023 läuft das Projekt noch, aber schon jetzt ist abzusehen, dass die Basis für eine langfristige und nachhaltig wirkende Zusammenarbeit zwischen den teilnehmenden Partnerorganisationen und den Winzer*innen gelegt wurde. Ein schönes Beispiel dafür, dass eine artenreiche Natur- und Kulturlandschaft nur gemeinsam funktioniert. ◂

Lena Schwäcke

▸ *Mehr Infos:* ***www.NABU.de/VinBiodiv***

„Durch Lesesteinriegel, Totholzhaufen oder offene Bodenstellen werden Rückzugsmöglichkeiten für selten gewordene Bewohner der Weinberge geschaffen."

pa/blickwinkel/McPhoto/E. Thielscher

Auch die selten gewordene Weinberg-Tulpe stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum.

E. v. Lindern

Für das VinBiodiv-Projekt besuchen Sarah von Adelmannsfelden und Bernd Uhlmann vom NABU Südbaden Weinbaubetriebe.

Dorngrasmücke

pa/blickwinkel/McPhoto/E. Thielscher

Info

Beispielmaßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt

In vielen Anbaugebieten setzt sich die **Dauerbegrünung der Rebgassen** durch. Sie sorgt für Erosionsschutz und eine gute Bodenstruktur. Hier sind die Wahl eines blütenreichen Saatgutes aus regionaler Ernte und das Zulassen spontan keimender Wildpflanzen genauso wichtig, wie die richtigen Mahdzeitpunkte zu finden.

Das **Anpflanzen von Einzelbäumen und Sträuchern** in dafür geeigneten Brachflächen wie beispielsweise an Böschungen oder kleinen, nicht nutzbaren Restflächen leistet einen besonders wertvollen Beitrag. Die Auswahl an Sorten ist groß, zu bevorzugen sind regionale Pflanzen, die ökologisch besonders geeignet sind. Ein Weißdorn ist beispielsweise nicht nur eine gewaltige Nektarquelle, er bietet auch Nistplätze und herbstliche Früchtenahrung für viele Vogelarten. Dadurch wird das Landschaftsbild auch für das menschliche Auge und Erleben bereichert.

Am Ende einer Rebzeile gibt es den Bereich der „Anker“. Der letzte Pfahl der Rebzeile ist hier durch einen Betonklotz im Boden auf Spannung gesichert. Früher sollten hier Wildrosensträucher als Zeigerpflanze auf mögliche Schädlinge in den Reben hinweisen. Leider war die Rose kein zuverlässiger Indikator, und bald kamen Befürchtungen auf, ob die Rose nicht sogar den Befall in den Reben fördere. Diese Befürchtung erwies sich aber als unbegründet. Mittlerweile pflanzen wieder einzelne Winzer*innen Sträucher und Stauden wie Stockmalve, Rosmarin und Lavendel. Diese **kleinen Flecken blühender Natur zuzulassen**, schafft wertvolle Elemente für viele Arten. Sei es als Nistmöglichkeiten für Vögel oder Nahrungsquelle für Nektar- und Pollensammler.

Die Mehrheit der Wildbienen braucht **offene Bodenstellen** für ihre Brut. Bei geeigneten Böden und mit wenig Aufwand kann man in den Rebgassen oder an Wegrändern fleckenweise die Bodenvegetation entfernen und so Nistmöglichkeiten schaffen. Alternativ kann man Nisthügel anlegen, die ebenfalls mit wenig Aufwand freigehalten werden müssen.

„Torfmoos ist für mich die außergewöhnlichste Pflanze im Moor überhaupt. Sie hat Superkräfte! Torfmoos kann Wasser speichern und Kohlenstoff binden.“, erklärt Dianna Kopansky.

Frauenhaarmoos ist auch in entwässerten Hochmooren häufig zu finden.

Typisch Hochmoor: Es wird nur durch Niederschlagswasser gespeist, hat also keinen Kontakt zum Grundwasser – wie dieses hier in der Region Connemara.

„Verglichen mit dem Emissionsausstoß von zwei Prozent, der durch Flugzeuge verursacht wird, betragen die Emissionen von degradierten Mooren global etwa fünf Prozent. Ihre Vernässung ist entscheidend, um unsere globalen Klimaziele zu erreichen“, erklärt Niall Ó Brolcháin.

Info

Das Projekt LIFE Multi Peat

Sieben Partner aus Irland, Belgien, den Niederlanden, Polen und Deutschland bilden das EU-Projekt LIFE Multi Peat. Mit Landwirt*innen planen sie, 689 Hektar degradierte Moore zu vernässen. Auf zwei Flächen soll Paludikultur – die landwirtschaftliche Nutzung nasser Moore – erprobt und bis 2026 eine interaktive Moorkarte Europas gelauncht werden. Das Projekt wird vom NABU koordiniert und durch das LIFE Climate Change Mitigation Programme gefördert.

▸ ***www.NABU.de/Life-Multi-Peat***

„Los geht's, wir haben einen Planeten zu retten!"

Unterwegs mit Europas Moorschutz-Community rund um die westirische Stadt Galway – über Rauchschwaden am Himmel, ein wippendes Hochmoor und Moorrestauration im großen Stil.

Als der Ausflugsdampfer *Corrib Princess* in den Abendstunden über den See Lough Corrib gleitet, steigen am östlichen Ufer Rauchschwaden auf. Es beginnt zu brodeln in den Köpfen der über 50 Moorschutz-Expert*innen, die sich an diesem Abend zu einem Konferenz-Dinner getroffen haben. Es war ein langer, wissensreicher Tag. „Da brennt ein Moor, einfach schlimm!", ruft ein Teilnehmer. „Mach davon unbedingt ein Foto!", sagt Dianna Kopansky. Sie koordiniert das Netzwerk des UN-Umweltprogramms *Global Peatlands Initiative*. Die Expert*innen vermuten, dass das Feuer vorsätzlich gelegt wurde. Es droht in nur wenigen Stunden den Lebensraum seltener Brachvögel zu zerstören und setzt große Mengen CO_2 frei – das Gegenteil dessen, wofür diese internationale Community mit ihren Projekten und Visionen steht.

On the road mit Niall Ó Brolcháin · Für die Region sind Brände in diesem Ausmaß nicht alltäglich. Der auf Wiederherstellung von Mooren und Treibhausgasreduzierung spezialisierte Politikexperte Niall Ó Brolcháin lebt schon viele Jahre mit seiner Familie in Galway und arbeitet für die University of Galway. Die Wut über den Moorbrand ist ihm noch am nächsten Morgen anzumerken, als wir Richtung Nordwesten zu einer Moorprojektfläche unterwegs sind. Heute ist Exkursionstag.

Niall Ó Brolcháin ist ein Tausendsassa und Vollzeitoptimist, der Sätze sagt wie „Los geht's, wir haben einen Planeten zu retten!". Für das neue vom NABU koordinierte Moorschutzprojekt LIFE Multi Peat entwickeln er und sein Team eine interaktive Karte, die alle Moore Europas erfassen soll – dafür arbeiten sie mit Interessengruppen und führen existierende Daten zusammen. Sie soll nicht zuletzt als politisches Werkzeug dienen, um Moore großflächig wiederherstellen und nachhaltig managen zu können.

„In Irland sind etwa 20 Prozent der Landfläche von Mooren bedeckt. Wer aus der Stadt geht, kommt um sie gar nicht herum", sagt Niall. Als Kind hat er mit seinen Eltern die Natur erkundet, aber auch beobachtet, wie abgebauter Torf auf Schienen durch die Landschaft transportiert wurde. In den irischen Mooren wurde lange großflächig Torf gestochen. Aus Treibhausgassenken wurden Treibhausgasquellen, ähnliches kennen wir auch aus Deutschland. Seitdem hat sich einiges zum Positiven bewegt. Torfabbau ist für große Unternehmen in Irland seit 2021 verboten. „Das Bewusstsein wandelt sich. Viele Menschen verstehen, wie wichtig Moore für den Klimaschutz und die Artenvielfalt sind." Wir fahren durch eine hügelige Landschaft, als das Auto langsamer wird und schließlich hält.

„2,85 Meter, mein tiefstes Moor bisher!" · „Willkommen im Galway-Windpark!", begrüßt uns und etwa 20 Konferenzteilnehmer*innen der Umweltberater John O'Sullivan. Wir befinden uns im Moorkomplex von Connemara, nordwestlich von Galway. Auf zwei der etwa 4.600 Jahre alten und teilweise entwässerten Hochmoore wird das Projekt LIFE Multi Peat bis 2026 den Wasserstand anheben. Dafür werden unter anderem alte Entwässerungsgräben geschlossen, um Treibhausgase im Boden zu halten und langfristig zu binden. John O'Sullivan rechnet damit, dass auch verschwundene Arten zurückkommen können.

Wir stehen auf Moor: Der Boden unter unseren Gummistiefeln federt leicht, wie ein Trampolin. Wiebe Borren, der für die niederländische Organisation Natuurmonumenten und das Projekt LIFE Multi Peat arbeitet, hat eine Moorpeilstange mitgebracht. Gemeinsam drücken wir sie in die Erde, Stück für Stück. Der Torf unter unseren Füßen fühlt sich an wie Butter, die genau die richtige Konsistenz hat. Nicht zu hart und nicht zu weich. Dann geht es nicht mehr weiter, wir sind auf Stein gestoßen. Wiebe zieht die Stange vorsichtig heraus und liest ab: „2,85 Meter ist das Moor an dieser Stelle tief, mein tiefstes bisher! In den Niederlanden sind Moore meist flacher."

Klimaneutralität geht nur mit intakten Mooren · Immer wieder hören wir in den Gesprächen mit Expert*innen, dass es genau jetzt darum gehe, aus den vielen wichtigen Pilotprojekten in Europa mehr herauszuholen. Großflächige Moore müssen erhalten, vernässt und nachhaltig gemanagt werden – gemeindebasiert. Am Ende soll sich all das für die Interessenvertreter*innen auch finanziell lohnen. Niall ist überzeugt: „Der Europäische Rahmen für Kohlenstoffzertifikate kann ein wichtiges Instrument sein und muss auch von den nationalen Regierungen eingeführt werden. Klimaneutralität ist nur mit intakten Mooren zu haben. Und übrigens: Sie sind wunderschön!"

Hier, zwischen Torfmoos und federnden Hügeln stehend, haben wir das Gefühl, dass Teile des Problems und der Lösung nah beieinander liegen. Während östlich des Sees Lough Corrib noch Rauchschwaden des Moorbrands zu sehen sind, stehen die Klimaschutzzeiger im knapp 30 Kilometer Luftlinie entfernten Moorkomplex von Connemara auf Zukunft. ◂

Text: Laura-Sophia Schulz
Fotos: Marc Scharping

Zusammen durch die Krisen

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine erschüttert Europa. In diesen Zeiten scheint es, als müssten viele Menschen wieder neu lernen, miteinander zu sprechen und umzugehen. Die NABU-Kindergruppe Pankow hat einen Vorschlag, der sich auch für andere Gruppen eignet: zusammen etwas tun!

Es ist ein friedlicher Nachmittag im Bürgerpark in Berlin-Pankow. Lachen, Rufen, Johlen, alles klingt nach Entspannung. Manche haben Picknickdecken mitgebracht. Paare gehen verliebt spazieren, haben nur die Augenwinkel frei für die Frühlingsboten der Natur. Aber Einzelne machen immer wieder abrupt vor den Blüten und Knospen Halt, als würden sie ein Wunder sehen.

Es ist ein paradoxer Frieden mitten in einem Europa im Kriegs- und Krisenzustand. „Entschuldigung, ich muss da durch“, sagt ein kleiner Junge, der auf der Mauer des Springbrunnens balanciert. Die ist gerade ein Spielgerät, kein Sitzplatz. Kinder flitzen und hüpfen hin und her, haben Skateboards dabei oder Fahrräder, sind oft in kleinen Gruppen unterwegs. So wie die NABU-Kindergruppe Pankow.

Ab in den Park · Die Gruppe, das sind heute Ben, Emilia, Felix, Johanna, Lily, Marieke, Onno, Philip und Rike. Sie gehören zu denen, die das Schweigen in diesen Tagen brechen. Sie wollen Spenden für Geflüchtete aus der Ukraine sammeln und bauen heute, bereits zum zweiten Mal, einen Tapeziertisch im Park auf. Darauf zu sehen – und natürlich zu kaufen – Selbstgemachtes, insbesondere Schmuck für Groß und Klein. Eine Zeitungsmeldung über eine ähnliche Aktion inspirierte Johanna dazu, selbst aktiv zu werden.

Sie schlug es ihrer Gruppe vor und stieß auf Begeisterung. Alle fanden die Idee gut, haben kurzerhand mitgemacht – alles selbst organisiert. Doch davor standen einige Überlegungen im Team. Viele Fragen mussten ausgetüftelt werden: Was können wir anbieten? Was kann jeder Mensch selbst herstellen? Schmuck aus Perlen! So fädeln seit Ausbruch des Angriffskrieges auf die Ukraine 11- bis 13-Jährige mal allein zuhause, mal zusammen in ihrem Gärtchen.

Gemeinsamkeit neu lernen · Für die Kinder sei schon die Zeit der Pandemie schwer gewesen, erzählt Annette Prien, die ihre Gruppe seit sechs Jahren anbietet. Im ersten Lockdown gab es über viele Wochen kein Beisammensein. „Das erste Treffen danach war ganz still, so als ob man verlernt hätte, sich zu treffen“, erinnert sie sich.

Dann sind sie einfach wieder zusammen rausgegangen. Sie haben eine Imkerin be-

sucht und eine Wiese mit Frühblühern für Bienen angelegt, haben Müll im ganzen Stadtteil gesammelt, zusammen Pflanzen bestimmt, Gewächshäuser eingesät, Insektenhotels gezimmert, Vogelhäuser gebaut und Vogelfutter selbst hergestellt. Manchmal machen sie Tonaufnahmen für den Kinderpodcast „Kakadu“ vom Deutschlandfunk.

Einfach machen · Über den Krieg reden die Kinder in der Gruppe nicht viel. Wichtiger noch als das Reden ist es ihnen, etwas zusammen zu verändern. Dabei sind sie fix. Schon bei einer anderen Spendenaktion haben sie eigenes Geld gesammelt: Für 150 Euro kauften sie Hygieneartikel für ankommende Familien in einem Berliner Hotel.

Auch jetzt geht alles wieder schnell: Innerhalb weniger Minuten bauen sie ihren Tisch auf, den ein gelb-blaues Tuch ziert. Es sind auch die Farben der Haarbänder, die Lilys Mutter genäht hat und in denen auch manche der Armbänder, Ringe und Halsketten glitzern. Jetzt liegt die Arbeit der vergangenen Tage hübsch drapiert da. Ein kunterbunter Hingucker, der auch gleich einige Neugierige anzieht. „Sie können sich vorstellen, dass es lange dauert, die aufzufädeln“, sagt Rike zu einer Kundin, die das bestätigt und dann ein Armband für ihr Kleinkind kauft.

Fädeln für den Frieden · Die NABU Kindergruppe Pankow trifft sich jeden Montag, in der neuen „Normalität“ seit der Pandemie oft im Garten ihrer Gruppenleiterin Annette Prien. Viele sind direkt von der Schule zur Aktion gekommen. „Wir wollten unbedingt etwas machen, gerade am Anfang des Krieges, als man so gelähmt war“, sagt Prien.

Krieg, das ist etwas Unaussprechliches für viele. Da werden Erinnerungen wach – auch in Pankow. Das wird in einer kleinen Szene deutlich, als jemand sehr forsch, wortlos und ohne Blickkontakt an den Tisch mit dem Peace-Zeichen herantritt. Ein hastiger, energischer Griff in die Manteltasche. Was holt er jetzt heraus? Seinen Geldbeutel. „Was kostet das?“, fragt er knapp. „Fünf Euro“, sagt eines der Kinder. Dann wandern gleich mehrere Geldscheine aus der Börse in die Kasse.

Den Erwachsenen wurde mulmig, doch die Kinder sind schon wieder in Aktion. Felix, Onno und Philip machen sich auf eine Tour durch den Park. Mit 13 Euro in der Tasche werden sie später zurückkommen. Lily fädelt: blau und gelb. Sie erzählt, sie hätten festgestellt, dass man auf die Leute zugehen und sie ansprechen müsse. 252 Euro sind so an einem Montag inmitten der Krise zusammengekommen. Das Geld wird jetzt an Ärzte ohne Grenzen überwiesen. Die etwa ebenso hohe Summe der ersten Aktion hat die Gruppe an die Stiftung HumanDOC gespendet, um die Evakuation von Menschen aus Mariupol zu unterstützen.

Lily erzählt, sie finde es gut, dass ihre Gruppe so offen sei: „Jeder kann kommen und gehen, wie er will.“ Sie verabschiedet sich zu einer Fußballpause. Alles Fädeln hat auch mal ein Ende und spielen ist genauso wichtig. ◂

Text: Annika Natus
Fotos: Alaa Elkamhawi

Sie halten zusammen: Die NABU-Kindergruppe Pankow hat ihre Aktionen in Eigenregie geplant und umgesetzt.

Für das Design der Armbänder sind Konzentration und Geduld gefragt.

NAJU/J. Friese

NEUE FORSCHERRUCKSÄCKE

Für eure Insektensafari

Gut 400 Millionen Jahre hatten sie Zeit, sich zu entwickeln und zu verbreiten – lange bevor Dinosaurier oder gar Säugetiere existierten. Kein Wunder also, dass Insekten die artenreichste Gruppe an Lebewesen sind, die es gibt. Fast eine Million Arten wurden bis heute entdeckt und beschrieben.

Auf geht's, entdeckt auch ihr die Welt der Insekten! Mit dem Insektenrucksack der NAJU seid ihr ideal ausgerüstet, um die vielfältige Welt der Sechsbeiner zu erkunden. Ausgestattet mit Bestimmungskarten, Fanghilfen, Lupen und weiterem Forschermaterial, könnt ihr euch gemeinsam auf Insektensafari machen. Die Insektenrucksäcke stehen bei ausgewählten NAJU-Landesverbänden und NABU-Zentren zum Ausleihen bereit. Ergänzend bietet die NAJU Fortbildungen zum Thema Artenkenntnis und Insektenschutz für Erzieher*innen, Lehrer*innen und Umweltbildner*innen an.

Info *Eine Übersicht, wo es Rucksäcke gibt, sowie Infos zu den Fortbildungen findet ihr auf:* ***www.NAJU.de/Was-krabbelt-da.***

VIRTUELLE UNTERWASSERWELT

Entdeckt das Wattenmeer!

Wo sitzt der Seeteufel? Was gibt es auf Muschelbänken zu entdecken? Und was ist die „Tote Mannshand"? Taucht ab in die Nordsee – ganz einfach am Bildschirm! Entdeckt, welche Lebensräume es im Wattenmeer gibt und welche Arten sich in der Nordsee tummeln.

Ab dem 8. Juni, dem Welttag der Ozeane, findet ihr in der virtuellen Unterwasserwelt „NordseeLIFE" spannende Aufgaben und Rätsel für junge Meeresforscher*innen. Dazu gibt es ein Begleitheft, mit dem ihr zu Hause oder draußen am Strand viele Experimente und Spiele rund ums Wattenmeer ausprobieren könnt.

NordseeLIFE

Info *Hier könnt ihr abtauchen:* ***www.nordseelife.de.***

STIMME DER JUGEND

Dampf machen auf den UN-Konferenzen

Wo liegen die Ursachen des Artensterbens, und was können wir dagegen tun? Und wie hängt unser gesellschaftliches Handeln mit Umweltproblemen zusammen? Auch in diesem Jahr gibt es ein Team engagierter junger Menschen, die als deutsche Jugenddelegation „Voice for Biodiv" diesen Fragen nachgehen und sich für den Schutz der Artenvielfalt einsetzen. In Seminaren bilden sie sich weiter und setzen sich mit Aktionen und Redebeiträgen sowie auf ihrem Blog dafür ein, dass die Themen Artensterben und biologische Vielfalt mehr Gehör in der Öffentlichkeit finden.

Gemeinsam mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt vertreten sie die Stimme der Jugend auf der UN-Konferenz zum Schutz der Biologischen Vielfalt (CBD COP). „Auf der CBD COP15 möchte ich dafür Dampf machen, dass wir die Biodiversität unserer Erde doch noch für kommende Generationen erhalten können", so Felician aus der Jugenddelegation. Anfang September werden die Jugenddelegierten auf der UN-Konferenz in Kunming (China) vor Ort dabei sein und euch über die Social-Media-Kanäle der NAJU und ihren Blog am Geschehen teilhaben lassen.

Tipp **Schaut rein unter *www.NAJU.de/Voiceforbiodiv* oder bei Instagram @naturschutzjugend.**

Mitmachen

JETZT BEWERBEN FÜR DIE KLIMADELEGATION

Auch auf den UN-Klimakonferenzen vertritt eine Delegation die Stimme der Jugend. Ihr möchtet euch politisch für den Klimaschutz einsetzen und Teil der Jugenddelegation „NAJU for Climate" werden?

Dann bewerbt euch bis zum 30. Juni! Dafür benötigt ihr keine speziellen Vorkenntnisse, nur Interesse am Engagement für den Klimaschutz.

Info *Weitere Infos zur Jugenddelegation und der Bewerbungsphase findet ihr auf* ***www.NAJU.de/NAJUforClimate.***

Anzeige

Höher, schneller und weiter

An einem klaren, sonnigen Tag landen drei Insekten auf einem Stein, der am Ufer eines kleinen Sees liegt. Sie beäugen sich misstrauisch mit ihren großen Facettenaugen, bis das eine sich räuspert und zischelt: „Ich bin zwar nicht so schön wie ihr, dafür ist kein anderes Insekt so schnell wie ich!“ Eines der Insekten nickt zwar anerkennend mit dem Kopf, erwidert aber: „Nicht schlecht. Ich aber bin nicht nur schön, sondern auch das Insekt, das am höchsten fliegen kann. Forscher*innen entdeckten mich schon in einer Höhe von über 5.000 Metern.“ Das dritte in der Runde öffnet und schließt seine großen, im Sonnenlicht schillernden Flügel etwas angeberisch und brüstet sich: „Schnelligkeit und Höhe? Pah! Was ist das schon gegen Ausdauer und Entfernung. Ich bin das Insekt, das die längste Strecke fliegen kann!“

Die drei gucken sich noch einmal abschätzig an und fliegen dann weiter: das eine in die Höhe, das andere in die Weite und das letzte – das war schon weg. ◂

Findest du die Namen der Insekten heraus?

1 Das Insekt, das am schnellsten fliegen kann

_ _ _ _ _ _ _ _

Mich findest du an Gewässern. Ich kann nicht nur schnell, sondern auch rückwärts fliegen.

_ _ _ _ _ _

Bevor ich zu einem Schmetterling werde, bin ich eine …

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Ich bin eine Wanze, und in meinem Namen steckt Feuer.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Ich bin ein Glückskäfer.

_ _ _ _ _ _

Ich habe acht Beine und bin kein Insekt.

_ _ _ _ _ _ _ _ _

So werden die Larven von Käfern genannt.

Die _ _ _ _ _ _ ist das schnellste Insekt. 1

2 Das Insekt, das am weitesten fliegen kann

J. Friese

1, 2, 3, ~~4~~, ~~5~~

+

1, 2, 3, 4, 5

+

~~1~~, ~~2~~, ~~3~~, 4, 5, 6

_ _ _ _ D _ _ R _ _ _ _ _ _ _ _ _ heißt das Insekt. 2

1 2 3 — 3 — 1 2 4 5 4 5 6

Benenne zuerst die Dinge im Bild. Verwende nur die Buchstaben des Wortes, die durch Zahlen angegeben sind.

3 Das Insekt, das am höchsten fliegen kann

NABU/M. Scharping

Das Insekt heißt: Kleiner _ _ _ _ _ 3

Mach mit

Insekten findest du super? Dann mach mit beim Insektensommer und zähle in der Zeit vom 5. bis 14. August eine Stunde lang Insekten und melde deine Ergebnisse dem NABU. Die Insektenkundler*innen werten alle Meldungen aus und können so über die Jahre sehen, wo welche Insekten in Deutschland vorkommen und wie sich ihre Bestände verändern. Aus diesen Entwicklungen können sie Ideen für den Schutz der Insekten ableiten. Und du lernst nebenher die Insektenwelt besser kennen.

Schick deine Lösung per E-Mail an Meike.Lechler@NABU.de oder per Post an: NAJU, Stichwort: 3 Insekten, Karlplatz 7, 10117 Berlin.
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir fünf Insekten-Überraschungspakete.

Gewinnspiel

Anzeige

Mitglieder werben Mitglieder

Freunde werben und Prämie sichern.
Empfehlen Sie den NABU weiter
und erhalten Sie ein Dankeschön.

Halbhöhlen-Nistkasten

Vogelfutterhaus

Bienenhotel

Meine Daten:

Name, Vorname | Mitgliedsnr.

Straße, Hausnr. | PLZ, Ort

Meine Prämie: ☐ Nistkasten ☐ Vogelfutterhaus ☐ Bienenhotel ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied:

☐ Einzelmitgliedschaft für ____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro) ☐ Familienmitgliedschaft für ____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

Name, Vorname | Geb.-Datum

Straße, Hausnr.

PLZ, Wohnort

E-Mail | Telefon

Datum, Unterschrift

Übrigens: Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und NABU-Regionalvereinen.

Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname | Geb.-Datum

Name, Vorname | Geb.-Datum

Name, Vorname | Geb.-Datum

Name, Vorname | Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476
Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut | Kontoinhaber/-in

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden an: Fax 030.28 49 84-24 50 • NABU-Mitgliederservice • Charitéstraße 3 • 10117 Berlin
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 030.28 49 84-40 00 • Service@NABU.de • www.NABU.de

Biete

Biete **Mehlschwalben-Doppelnester** für 11 €. Werden zu 100 Prozent angenommen, wenn Mehlschwalben da sind. Auch Rauchschwalben-Nester für 7 €. Dieses Jahr noch anbringen – werden im Frühjahr angenommen. Tel. 06165-1593.

Online-Kurse in Sachen Natur: u.a. Vogelwelt mit Dr. Uwe Westphal, Pilze & Botanik mit Dr. Rita Lüder, Naturführer & Ranger Qualifizierungen, Gratis-Download: Artenquiz-App. www.Regio-Ranger.de.

Biete freistehendes **Grundstück in der Eifel** zum Kauf an. Es liegt zwischen Bitburg und Prüm, ca. 1,5 ha groß, außerhalb der Ortslage, mit einem alten Sommerhaus, Garten, Wiese, alten Hochstammobstbäumen, einem kleinen Wald, gerodetem Wald und Wildnis. Mehr Info über eifelparadies@irmnik.de.

Algen, Omega-3, Bitterkräuter, OPC, Kokosöl, Flor-Essence, Robert-Franz-Produkte, wertvolle Nahrungsergänzung und vieles mehr, günstig und schnell bei: feine-algen.de.

Online-Pflanzenflohmarkt – Biete an oder suche kostenlos alles rund um Pflanzen, Samen, Ernte, Werkzeug u.v.m. Vernetze dich bei plantship.de mit deinen pflanzenbegeisterten Nachbarn und tausche dich aus.

Vogel-/Orni-Whatsapp-Gruppe im Wendland. Tel. 0179-1079668.

Suche

Fahrrad-begeisterte Frau, 60 J. jung, sucht outdoor-liebenden Mann. Raum Bremen, sonnenscheinsusi11@gmail.com.

Welcher Natur- und Tierfreund möchte seinen Lebensabend mit mir auf dem Land verbringen? Bin Witwe, 75 J., schlank, vorzeigbar. Wohne in Nieders., Kr. Diepholz. Tel. 0151-21779643, nur 21–22 Uhr wg. Funkloch. Bitte öfter versuchen, Verbindung nicht immer möglich.

Witwe, schlank, 160 cm, nett anzuschauen sucht ebensolchen zwischen 70 und 80. Habe alles, brauche Dich. Liebe Haus und Gartenglück. Urlaub wäre auch mal schön. Wohne im schönen Wendland. 0170-2924550.

Unternehmen/Erben gesucht für Beteiligung an erfolgreich angelaufenem, karitativen Naturschutzprojekt. Riesige, neue angelegte Streuobstwiese 30 km nördlich von Berlin. Schönes, klares Konzept zur direkten Unterstützung von Familien mit schwer kranken Kindern und Jugendlichen. Sehr schlanke Verwaltung. Engagement voll steuerlich absetzbar – für Unternehmen sehr gute CSR-Projekteignung. Stiftung Hof Grüneberg, Projekt Stark wie ein Baum! www.stark-wie-ein-baum.de, stiftung@hof-grueneberg.de, Tel. 01523-3828490.

BOTSWANA Herbstferien! Mitfahrer gesucht für kompl. geplante Camping / Lodge-Reise m. deutschsprachigem Orni-Guide, 9 Teiln., 12.–26.10.2022, inkl. Okawango + Victoria Falls, Info per E-Mail hasbruch@ewetel.net.

Naturverbundene Sie, im Taunus und Rheingau lebend, sucht Gefährten ab 70, der die Natur schätzt und am allgemeinen Leben interessiert ist. Auch aus Thüringen ok. Tel. 0173-1628252.

Frischluft-Freundin (56 J. – 1 Tochter – 2 Hunde – 14 Hühner), lebensmutig und reiselustig (mit Norden im Herzen), zu begeistern z.B. für Jazz, Paddeln, (Vor-) Lesen, Lagerfeuer und Wandern, beruflich bodenständig als Freiberuflerin, offenes Herz und Hirn, mit Ecken und Kanten, sucht Pendant ohne Schnickschnack. Punkt. Und jetzt du! Bitte mailen an: huehner-goettin@gmx.de.

Suche Sympathisantin (bis ca. 34 J.) für mich (53. J., Akademiker, Künstler) und mein privat. Naturschutzgelände / Mittel = Alter = /Rittergarten (Raum AAC, HS, Selfkant und Umgebung) B. SMS mit Kennwort RATATÖSKER an 0171-7902820.

Kleinanzeigen-Bestellcoupon

für die Herbstausgabe – letzter Termin: **15. Juli 2022**

Herbst 2022

Diese Anzeige erscheint am 2. September in der Herbstausgabe, wenn sie bis zum 15. Juli beim NABU eingegangen ist.

NATURSCHUTZ *heute*

Den Kleinanzeigen-Coupon bitte ausfüllen und faxen an *0228-7668280*, einsenden an: **NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn** oder per Online-Bestellung unter: *www.NABU.de/Kleinanzeigen*

Anzeigentext Grundeintrag (bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

weitere Zeilen

Grundpreis 6 Zeilen á 34 Zeichen
- für Privatanzeigen 25 Euro
- für gewerbliche Anzeigen 45 Euro

jede weitere Zeile zusätzlich
- bei Privatanzeigen 7 Euro
- bei gewerblichen Anzeigen 12 Euro

Aufschläge nur Druckausgabe:
- ☐ gesamter Text fett + 10 %
- ☐ gesamter Text in blau + 10 %
- ☐ Text blau mit Balken links + 20 %

Anzeigenschaltung für (bitte ankreuzen):
- ☐ Druckausgabe *Naturschutz heute*
- ☐ Online *www.naturschutz-heute.de*
- ☐ für beide Medien – Preiszuschlag: private Anzeige + 10 Euro / gewerbliche Anzeige + 15 Euro

Rechnungsstellung nach Erscheinen. Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ☐ per Überweisung

Name

Straße PLZ / Ort

IBAN

BIC Unterschrift

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN FÜR KLEINANZEIGEN:

Die Kleinanzeigenpreise sind als Service für Leser und Naturschutzorganisationen besonders niedrig kalkuliert. Zur Vermeidung von Verwaltungskosten werden daher keine Auftragsbestätigungen ausgestellt. Chiffre-Anzeigen sind nicht möglich. Als Privatanzeigen gelten Gelegenheitsanzeigen ohne gewerblichen Hintergrund. Als gewerbliche Anzeigen gelten Anzeigen für erkennbare Nebenerwerbstätigkeiten (Vermietung von Ferienwohnungen oder sonstige Leistungen, die nicht nur einmal erbracht oder angeboten werden). Anzeigen, die gegen die Artenschutzbestimmungen verstoßen, werden nicht veröffentlicht. Der Verlag behält sich vor, Kleinanzeigen ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Alle Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

Zimmerer, Wanderreitführer, Pferdepfleger… und seit kurzem im ,,Ruhestand". Jetzt bin ich auf der Suche nach Ideen, wie und wo ich wohnen und älter werden und meine Fähigkeiten und Erfahrungen weiter mit einbringen kann. Kontakt: Raunaj@aol.com.

Sie, 57, berufst., viels. int., naturverb., sucht authentischen + eloquenten Partner m. körperl. Fitness. Ich mag Wandern, Pflanzen, Tiere, Sterne gucken uvm. Raum DD / PIR / MEI / FTL. BmB. eva2@wolke7.net.

Mitstreiter für ein ökologischeres und nachhaltigeres Leben durch Aufbau autarker Strukturen mit Essgarten und Eigenanbau auf wunderschönem 1,5 ha Gelände mit Wohnhaus 220 qm bei Oldenburg gesucht. E-Mail strickerklaus210661@gmail.com.

Den Lebensrucksack neu schultern und gemeinsam auf Zeitreise gehen. Natur-u. tierbegeisterte Südlicht-frau, 59, Nähe Bodensee sucht aktiven u. doch gelassenen Gefährten. Bmaktuell.B an beasmehlfach@web.de.

Ich (67 J., weibl.), Hobby-Ornithologin, suche eine(n) Reisepartner / in, der / die mit mir im Frühjahr 2023 Portugal (Porto / Parque Nacional da Peneda-Geres) und die Extremadura in Spanien bereist. Ich freue mich über eine E-Mail: M.Hg@kdwelt.de.

Naturbegeisterter, 60, Raum Hannover-Wolfsburg-Celle-Braunschweig sucht Begleitung zum gemeinsamen Beobachten, Fotografieren und mehr zu zweit! okerfilmundfoto@t-online.de.

Suche Jagdmöglichkeit mit großen Wildruhezonen und ohne Nachtjagd im Wald. Tel. 0173-764 1059.

Ich, sehr naturverbunden (76) suche eine anschmiegsame, empathische Partnerin, um gemeinsam das Wort „Alleinsein" zu vertreiben, die mit mir fröhlich oder traurig sein kann, die mit mir lacht und singt und mich auf meinen Reisen oder Unternehmungen begleitet. schachk@web.de (Raum Lüneburg).

Tierfreundlicher Gärtner für Naturgarten in Stuttgart gesucht. Achtsamer Umgang mit der Natur unbedingt erforderlich. marktkoerbchen@gmx.net.

Neues Wohnglück in Stuttgart, Tübingen oder Reutlingen gesucht! Akademikerpaar mit Mami und Katze, hätten gerne eine helle, ruhige und barrierefreie Wohnung, gerne mit Hausgemeinschaft. Tel. 0711-650210.

Ferien Inland

Klein aber fein. Am **Bodden in Ostseenähe** (5 min) bei Stralsund mit eingezäuntem Garten, ruhige Lage, direkt am Wald, für 2 Personen. Tel. 0176-31083436.

Schwalbenhof – **Insel-Usedom**.de Görke. 2 P. 1 W. ab 250 € (NS), 435 € (HS), max. 5 Pers. 1 W. ab 505 € (NS), ab 645 € (HS), Hund mgl., Fahrräder, Grill. Tel. 0151-25671651.

Thüringen – Pension / Fewo in Großfahner, mit dem Rad in die historische Altstadt von Erfurt oder in den Hainich. Wendehals, Grauspecht, Feldhamster, Bienenfresser, Blaukehlchen – Tipps vom Hausherrn und Ornithologen. Tel: 036206-269074, www.alter-hauptmann.de.

Cuxhaven, rustikales Ferienhaus für max. 4 Pers., NR, 56 qm groß in 2 Ebenen, Garten, Strand / Watt in 800 m Nähe und in ruhiger Lage, bietet viele Möglichkeiten. Tel. 04205-779737.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 60 € pro Tag. Telefon: 039884-2622.

FeWo **Wendland am Weinberg Hitzacker**. 2,5-Zimmer-Wohnung, 2 Balkone mit WLAN. 400 m zur Altstadt + Elbe, 20 Minuten zum Bahnhof. Kontakt im Internet oder per E-Mail an wendland-am-weinberg@posteo.de.

Historisches Landhaus Eifel mit großem Garten und altem Obstbaumbestand, 2 FeWos im ehemaligen Fachwerk Heuschober (beide 55 qm) + ein 190 qm Natursteinhaus mit bis zu 9 Schlafplätzen. Wandern + Radfahren (6 Räder gebührenfrei vorhanden) bequem direkt ab Haustür, schöne Ausflugsziele mit kurzer Anfahrt. www.landhaus-am-aremberg.de.

Nationalpark Schwarzwald: Schöne FeWo in Forbach-Bermersbach, 3 SZ, ruhige Lage, schöne Aussicht, großer Balkon, Grillecke im Garten, Schwarzwald-Plus-Karte, Tel. 07228-960276, www.fewo-waldblick-forbach.de.

Badisches Bauland, Ferienhaus in ruhiger Aussichtslage, Bhf. in 8 km, Wanderungen, Radtouren und touristische Erkundungen möglich. Näheres unter 07943-473.

Rügen / Teschvitz. Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de, Tel. & Fax 03838-24057.

Oberlausitz; Ferienwohnung, 2 Zimmer, Küche, Dusche, Terrasse im Wandergebiet zu vermieten. Elbsandsteingebirge, Zittauer Gebirge, Biosphärenreservat Teichlandschaft auf kurzen Wegen zu erreichen. E-Mail: service@falkreck.de.

Walden-Erfahrungen im Odenwald (nach H.-D. Thoreau) im Tiny Home mit Kompost-Trenn-Toilette, Outdoor-Dusche und Lagerfeuerplatz. W-Lan-frei, mit Solar-Licht und Wasser aus der großen Glasflasche… Unter mächtigen Eichen zu neuer Energie kommen. 0160-94776240.

Norderney – immer eine Reise wert. Vielfältige kulturelle Veranstaltungen und Naturexkursionen. Seehunde, Kegelrobben, Zugvogeltage, tausende Watvögel. Was brauchen Sie noch zum Entspannen? Eine gemütliche FeWo nur einige Minuten zum Strand inkl. Wellen, Wind und Meer. Tel. 04932-1656, www.norderney-haus-eden.de.

Eifel, Nähe Luxemburg und Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2–4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 40 €. Tel. 06553-901593.

Zingst – Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, gemütliches Ferienhaus abseits des Trubels für 2–4 Personen, 1.000 qm geordnete Wildnis, überdachte Terrasse mit Kamin, Sauna, 10 min bis zum Meer. E-Mail: freesenhus@web.de.

Wanderwohnsitz am Grünen Band. Möblierte ELW für vorerst 1 J. in Ludwigsstadt für Freizeit an 1–2 Pers. von privat zu vermieten. Erholsame Lage, wenig Bevölkerungsdichte, viel Natur. Jedoch Vermieterin + Hund + Katze im Haus. E-Mail: Landschaftsfarben@gmx.de.

Herzberg / Harz. FeWo 2 Personen, NR, Parkplatz, Garten. 40 € / Tag, viele Wanderziele, Schloss, Kino, Hallenbäder, Segelflug. Tel. 05304-907718, 0152-52049702, E-Mail anja-gries@gmx.de, http://fewo-gries.jimdo.com.

Historisches FERIENHAUS von 1795 in MeckPom. direkt am SEE. Angeln, Kamin, Sauna in 5 min. saugemütlich und sehr viel Platz. Siehe unter www.ferienhaus-am-hofsee.de oder Inselparadies vor den Toren Berlins: www.fischerhaus-insel-havel.com oder Handy 0172-8013041.

Urlaub i. Naturstammhaus am **Roofensee**, bis 6 Personen, Infos unter 0172-3572093 o. Blockhausurlaub@gmail.com.

Historisches Backhaus als Ferienhaus im **Hunsrück, Moselnähe**, idyllische Lage, stilvolles Ambiente, Terrasse, Garten, Bachlauf, Wiesen, Wald. Tel. 06543-9755, www.bleesmuehle.de.

Spitze der Alb, Natururlaub in Gosheim: 2-Zi.-Wohnung für 2 Personen, ruhige Lage, großer Garten mit Terrasse. Ideal für Wander- und Naturausflüge. Tel. +49(0)176-70113195.

Machen Sie Urlaub im Herzen des Naturparks Maas-Schwalm-Nette. Liebevoll eingerichtete FeWo ca. 77 qm für 2–3 Personen, in Kaldenkirchen, Teil der 12-Seenstadt Nettetal. Nutzung Parkplatz, Terrasse inklusive. Ideal für Wanderer und Fahrradfahrer. Weitere Infos unter www.haushirt-nettetal.de oder über 0173-5368492.

Rügen naturnah am NSG Neuensiener See bei Sellin: Gepflegte, helle und ebenerdige FeWo für 2–3 Personen m. 2 Schlafzimmer, Wintergarten, Sonnen-Terrasse, Seeblick. Prima für Rad- und Fußtouren (Karten, Tipps). www.fischerhaus-seedorf.de.

Welterbe Oberes Mittelrheintal. Braubach am Rhein / Nähe Koblenz. 2 Pers.-Nichtraucher-FeWo EG 55 qm. Wandern, Ausflüge Rhein, Mosel, Lahn, Westerwald, Taunus, Hunsrück, Eifel. barthfewo@gmail.com.

Lausitz-Teichgebiet Niederspree. Wölfe, Waschbär, Otter, Marderhund, Goldschakal, Seeadler, Kornweihe. Alle DZ, EZ, FeWo mit DU / WC / TV / WLAN. Mitten im Grünen, Wintergarten. Tel. 035894-30470, www.pensionweiser.de.

Mecklenburgische Seenplatte. Liebevolle Ferienwohnungen mit Kamin und garantierten Seeblick im Hafendorf Plau am See. 5.000 qm idyllisches Naturparadies auf einer Halbinsel direkt am See mit eigenem Seezugang für Naturliebhaber. Ruhe und Naturerlebnisse sind garantiert. www.plau-lagoons.de.

Zingst oder auch der Bodden bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt, um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. www.bigalke.de, Tel. 038231-776002.

Fortsetzung auf Seite 37 ▸

pa/ImageBroker/R. Hölzl

Aus dem Wald in den Garten

Stachelbeere und Johannisbeere: Leicht säuerlich und typisch deutsch

Von Apfel und Birne bis zu Weintraube und Maulbeere haben wir viele heutige Obstarten den Römern zu verdanken. Manches wuchs zwar auch wild in Germanien, wurde aber hier nicht kultiviert. Einige heute beliebte Obstarten scheinen Griechen und Römern jedoch unbekannt gewesen zu sein, jedenfalls finden sich in den Quellen keine Hinweise. Dazu gehören Stachelbeere und Johannisbeere.

Haarige Verwandtschaft · Beide sind eng miteinander verwandt und gehören zur Gattung mit dem wissenschaftlichen Namen Ribes. Daher der Dialektname „Ribisel" für Johannisbeeren. Wenn man so will, sind Stachelbeerfrüchte etwas groß geratene, leicht haarige Single-Johannisbeeren. Bei Letzteren sind die beiden Arten Schwarze und Rote Johannisbeere zu unterscheiden. Sorten mit hellen, fast durchscheinenden Früchten gehören als Variante zur Roten Johannisbeere.

Züchterisches Zeugnis der botanischen Nähe ist die Jostabeere (Jo+Sta-Beere). Übrigens eine deutsch-deutsche Spezialität, die in den 1970ern mit unterschiedlichen Sorten als Kreuzungspartner parallel in der BRD und in der DDR entstand.

Kein Problem mit nassen Füßen · Im Mittelalter wurden Schwarze Johannisbeeren in Klostergärten kultiviert. Das gilt angesichts ihres Zweitnamens „Klosterbeere" wohl auch für die Stachelbeere. Die Nonne Hildegard von Bingen nannte die Schwarze Johannisbeere den Gichtbaum, denn seine Früchte schützten gegen Rheuma und vor allem vor „Vergichtung" des Gehirns.

Wild wachsen Stachelbeeren in fast ganz Europa und bis nach China hinein. Man findet den schattenverträglichen Kleinstrauch in Wäldern vieler Art, wenn auch nur sehr zerstreut. Beide Johannisbeeren mögen es feucht und besiedeln bevorzugt Auwälder. Die Schwarze Johannisbeere ist ebenfalls eurasiatisch verbreitet, dort eher in den gemäßigten und nördlichen Breiten. Die Rote Johannisbeere dagegen ist eine typische Mitteleuropäerin, Bestände darüber hinaus gehen auf verwilderte Gartenpflanzen zurück. Überhaupt sind Wildvorkommen bei uns selten und noch dazu schwer von Gartenflüchtlingen zu unterscheiden.

Stachelbeer-Weltmeister · Im kommerziellen Anbau stammt die Hälfte der Welt-Johannisbeerernte aus Russland. Mit 15.000 Tonnen hat Deutschland nur einen kleinen Anteil. Ganz anders bei Stachelbeeren. Hier sind wir mit über 80.000 Tonnen und fast 50 Prozent der Gesamtproduktion Weltmarktführer.

Stachelbeeren und Johannisbeeren stellen im Garten keine allzu großen Ansprüche. Die Böden dürfen ruhig etwas schwerer sein. Als Starkzehrer sind bei Stachelbeeren regelmäßige Kompostgaben nicht verkehrt. Sie fruchten am zwei- bis dreijährigen Holz, ältere Sprosse sollten also regelmäßig entfernt werden. Die wie kleine Bäumchen wirkenden Hochstamm-Stachelbeeren sind auf amerikanischen Goldjohannisbeeren veredelt. Sie

Rote Johannisbeeren sind bei zahlreichen Vogelarten beliebt, auch der Grünfink mag sie.

Stachelbeeren schmecken am besten frisch vom Strauch. Dank der dicken Schale lassen sie sich auch gut einfrieren oder einwecken.

Während Wespenbienen auf Nektar aus sind, haben es die Raupen des Stachelbeerspanners auf die Blätter abgesehen.

gelten als weniger langlebig, man kommt aber einfacher an die Früchte heran.

Gerne mit Maiglöckchen · Stachelbeeren und Johannisbeeren vertragen sich im Garten gut. Anders als die roten Vettern tragen Schwarze Johannisbeeren am einjährigen Holz. Sie sollten direkt nach der Ernte geschnitten werden. Neben Kompost ist auch eine Pflanzenbrühe aus Beinwellblättern förderlich, ebenso die Pflanzung von Schafgarbe und Maiglöckchen.

Schaut man in die Insektenwelt oder zu Pilzen und Krankheitserregern, zeigt sich die nahe Verwandtschaft der Ribes-Arten. Die meisten Raupen und Larven, die an Stachelbeeren knabbern, findet man auch an Johannisbeeren. Dazu gehören einige ausnehmend attraktive und farbenprächtige Arten wie Stachelbeerspanner und Johannisbeer-Glasflügler. Weniger attraktiv sind die Johannisbeer-Gallmilbe oder die winzige Stachelbeerblattwespe. Wie sehr man sie duldet, ist Einstellungsfrage. Glasflüglerraupen etwa leben in den Markröhren der Zweige, was nicht ohne Schäden an den Trieben abgeht. Die Larven der Stachelbeerfliegen machen sich über die Blätter her.

Lieber rot als schwarz · Wer mit der Tierwelt die Ernte teilen möchte, tut Vögeln, Mäusen und Siebenschläfern mit Roten Johannisbeeren den größten Gefallen. Auch Stachelbeerfrüchte werden recht gerne gefressen, während Schwarze Johannisbeeren nur wenige Liebhaber finden. Also ganz ähnlich wie bei uns Menschen, wo der spezielle Geruch und Geschmack von *Ribes nigrum* die Geister scheidet. ◂

Helge May

Anzeige

picture alliance/GWI/K. Sawford

Bei Anruf wird geholfen

Das NABU-Naturtelefon: Dumme Fragen gibt es nicht

NABU-Naturtelefon. Was kann ich für Sie tun?“ Wenn Bettina Walter den Telefonhörer abnimmt, merkt man schnell: Hier ist jemand, der nicht nur Antworten hat, sondern auch gut zuhören kann. Seit einem Jahr gibt es das Naturtelefon in seiner jetzigen Form, allein in den ersten Monaten 2022 gingen mehr als 3.200 Anrufe ein. Das Naturtelefon ist offen für Alle, also nicht nur für NABU-Mitglieder, und es fallen keine zusätzlichen Gebühren an.

Von Berlin nach Stuttgart · Beim NABU anrufen kann man schon länger. Mit der Zeit wurde es aber immer schwieriger, der Frageflut gerecht zu werden. Deshalb wurde professionelle Unterstützung gesucht. Wer jetzt die Berliner Nummer 030-284984-6000 anruft, landet bei Mitarbeitenden der Firma Wesser. Der NABU hat die bisherige Infoservice-Nummer seiner Zentrale dorthin umgeleitet.

Viele NABU-Mitglieder hatten wenigstens einmal schon Kontakt mit Wesser, nämlich bei ihrem Eintritt in den NABU. Seit 25 Jahren betreibt die Agentur für den NABU erfolgreich Mitgliederwerbung, ein erheblicher Teil der heutigen Mitglieder wurde an Infoständen der Wesser-Teams vom NABU überzeugt.

Wespen und Igel · Das Spektrum der Fragen ist groß und reicht von Fassadenspechten bis zur richtigen Befüllung der Biomülltonne. Meist geht es um zu viel oder zu wenig Natur, am falschen Platz oder an der falschen Stelle. Im Frühjahr machen sich die Leute vor allem Sorgen um vermeintlich verlassene Jungvögel. Im Sommer sind Wespen ein großes Thema, genauso wie die Hilfe für Fledermäuse und später im Herbst für Igel.

Besonders freuen sich Walter und ihre Kolleginnen, wenn sie im Sinne des Naturschutzes aufklären können. Etwa dass Elstern und andere Rabenvögel doch auch nur ihren Nachwuchs großziehen wollen. „Noch schöner ist es, wenn Kinder anrufen und unbedingt etwas für die Natur tun möchten. Da vermitteln wir gern weiter und hoffen, dass es in Wohnortnähe gute NABU-Umweltbildungsangebote gibt.“

Entlastung der NABU-Gruppen · Viele Anrufer*innen sind schon dankbar, dass sie überhaupt jemanden erreichen, haben es vorher vergeblich bei Tierheimen oder Naturschutzämtern versucht. Oder halt beim NABU vor Ort. „Manche Leute wissen nicht, dass der größte Teil der NABU-Arbeit ehrenamtlich geleistet wird und damit in der Freizeit. Auch da klären wir auf.“

Die NABU-Gruppen sind ausdrücklich ermuntert, das Naturtelefon zur eigenen Entlastung einzusetzen. Also zum Beispiel im Veranstaltungsprogramm oder auf der Homepage auf die Nummer hinzuweisen. Dort wo Gruppen das bereits tun, sind die Erfahrungen bisher durchweg positiv, vor allem stellen die Aktiven fest, dass beim Naturtelefon die Qualität stimmt.

Rückruf inklusive · „80 bis 90 Prozent der Fragen können wir sofort beantworten“, schätzt Bettina Walter. „Bei den übrigen müssen wir uns selbst erst einmal kundig machen und rufen dann zurück. Sind es außergewöhnliche Themen, reichen wir auch direkt an Expert*innen weiter.“

Das Naturwissen haben sich die Mitarbeiterinnen des Naturtelefons bei zahlreichen Schulungen angeeignet. Dazu kommen immer wieder Vertiefungen zu Spezialthemen, NABU-Expert*innen sind in Stuttgart regelmäßig zu Gast. Außerdem gibt es eine wöchentliche Rückkopplung mit der NABU-Zentrale: Wo haben wir noch keine guten Antworten, welche Themen stehen jahreszeitlich bedingt demnächst verstärkt an?

Amsel in der Warteschleife · Erreichbar ist das Naturtelefon werktags durchgehend von 9 bis 16 Uhr. Dabei ist montags am meisten Betrieb, denn über das Wochenende stauen sich die Fragen. Mitte der Woche wird es dann weniger und freitags kommen am Nachmittag fast nur noch Notfälle. „Dabei sind wir natürlich auch dann für alles ansprechbar“, betont Bettina Walter. Und wenn ein Anruf doch mal warten muss, ist es nicht so schlimm. In einer Radiosendung wurde der Amselgesang beim NABU-Naturtelefon zur schönsten Warteschleifenmusik gekürt. ◂

Helge May

F. Hecker

NABU-Naturtelefon
030-284984-6000
Mo–Fr 9–16 Uhr

pa/imageBroker/C. Hütter

Rotkehlchen und Amsel-Jungvogel.

Info

Wo informieren?

Das Naturtelefon ist nicht der einzige Weg, sich beim NABU schlau zu machen. Wer selbst Antworten suchen möchte, nutzt die mehr als 10.000 Seiten umfassenden Homepage **www.NABU.de**. Themen speziell für Aktive und Funktionsträger finden sich im Intranet unter **www.NABU-Netz.de**. Schriftliche Fragen kann man an den NABU-Infoservice, 10108 Berlin stellen oder via Kontaktformular auf **www.NABU.de/Infoservice**. Informationen per E-Mail bieten die zahlreichen NABU-Newsletter von aktuellen Nachrichten bis zu Garten, Insekten, Meeresschutz oder Nachhaltigkeit; kostenlose Abos unter **www.NABU.de/Newsletter**.

Anzeige

Kapuzenjacke Wiedehopf
Größen S, M, L, XL, XXL.
Best.-Nr. 05840-0 – 59,90 €

Kapuzenpulli Wiedehopf
Größen S, M, L, XL, XXL.
Best.-Nr. 05839-9 – 49,90 €

Set Vogeltränke Terrakotta
Aus Keramik mit Ständer, 2-teilig.
Best.-Nr. 07659-5 – 99,90 €

Vogeltränke Shenstone
Aus Clayplas, ∅ 44,5 cm.
Best.-Nr. 07669-2 – 59,90 €

T-Shirt Wiedehopf
Größen S, M, L, XL, XXL.
Best.-Nr. 05839-6 – 29,95 €

Tailliertes Damen-T-Shirt
Größen 36 , 38, 40, 42, 44.
Best.-Nr. 05839-7 – 29,95 €

Set Vogeltränke Granicium
Aus Keramik mit Edelstahlständer.
Best.-Nr. 07623-6 – 179,00 €/Set

Insektenstation
Tränke und Futterstation aus Keramik.
Best.-Nr. 07791-4 – 49,90 €

www.Der-Natur-Shop.de

Der Natur-Shop

Bestell-Hotline 0511-475 485 50
(montags bis freitags von 9:00 bis 13:00 Uhr)

Der Natur-Shop, Berliner Allee 22, 30855 Langenhagen, Fax 0511-475 485 59, info@der-natur-shop.de

Online-Shop: www.der-natur-shop.de

Lieferung zzgl. 6,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen von Der Natur-Shop (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Ausführliche Beschreibungen zu den Artikeln finden Sie in unserem Online-Shop unter www.der-natur-shop.de.

Insekten-Buchtipp

Das Begleitbuch zum Insektensommer „Wer summt denn hier?“ von Frank Hecker, Kosmos, bietet einen bunten Streifzug durch die Insektenvielfalt. Porträts von 76 Arten helfen Ihnen bei der Bestimmung, unterhaltsame Fun Facts sowie Tipps und DIY-Ideen zum Insektenschutz ergänzen den Ausflug in die Insektenwelt. ◂

▸ *Frank Hecker: „Wer summt denn hier? Entdecke dein Lieblingsinsekt“. 128 Seiten. 12 Euro. Kosmos 2022. ISBN 978-3-440175-48-4*

PAPIER & PORTO SPAREN

Abfrage von E-Mail-Adressen

Damit Ihre NABU-Gruppe oder auch der Landes- oder Bundesverband schneller und kostengünstiger mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann, werden wir unsere Mitglieder vermehrt per E-Mail zu Veranstaltungen einladen oder Sie über die Aktivitäten des NABU vor Ort informieren.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte teilen Sie uns eine E-Mail-Adresse mit, an die wir Informationen im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft senden dürfen. Das geht per

▸ **Onlineformular: www.NABU.de/Mitgliederservice**
▸ **E-Mail: Service@NABU.de**
▸ **Telefon: 030 284 984 4000.**

Gleiches gilt für jegliche Änderungen Ihrer Kontaktdaten.

NABU Muensterland/Postcode Lotterie

NABU UND POSTCODE LOTTERIE

Gemeinsam für eine grünere Welt

Sechzig unterstützte Projekte, eine Fördersumme von über 1,4 Millionen Euro: Seit ihrer Gründung vor sechs Jahren arbeiten der NABU und die Deutsche Postcode Lotterie eng zusammen. Der Landesverband Bremen erhielt als Erstes eine Förderung für sein Projekt „1001 Nistkästen“, es folgten weitere auf Bundes-, Landes- und Ortsverbandsebene. Darunter die NABU Naturschutzstation Münsterland e.V. mit „Mauersegler auf Wohnungssuche“ oder das jüngste Beispiel, die virtuelle Welt „NordseeLIFE“.

Mindestens 30 Prozent aller Loseinnahmen der Soziallotterie gehen an Projekte aus den Bereichen Chancengleichheit, sozialer Zusammenhalt sowie Natur- und Umweltschutz. Seit ihrer Gründung hat sie über 3.300 grüne und soziale Projekte mit mehr als 100 Millionen Euro gefördert. Über die Auswahl der Projekte entscheidet ein Beirat unter Vorsitz von Prof. Dr. Rita Süssmuth. ◂

▸ *Die Förderrichtlinien und Infos zur Antragstellung finden Sie online:* ***www.postcode-lotterie.de***

Anzeigen

www.klipklap.de :: Infostände & Marktstände
- ökologisch - praktisch - gut -

für draußen & für drinnen,
einfach steckbar, aus Holz, wasserdichte Baumwollplane spannt
selbsttätig, individuelles Branding, viel praktisches Zubehör …

klipklap GbR 16845 Rohrlack 033928 239890 info@klipklap.de

i1.0 mini - für drinnen

i1.5 - für draussen

Biodiversitätsverlust – Klimawandel – weltweite Ungleichheit – Krieg:

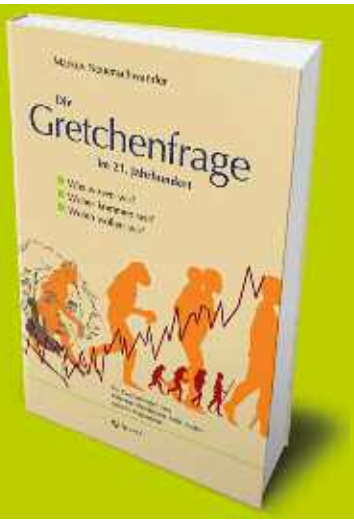
Wie lösen wir Menschen die globalen Probleme mit unserem Denken aus der Evolution?

Die Gretchenfrage im 21. Jahrhundert

Was wissen wir? Woher kommen wir? Wohin wollen wir?

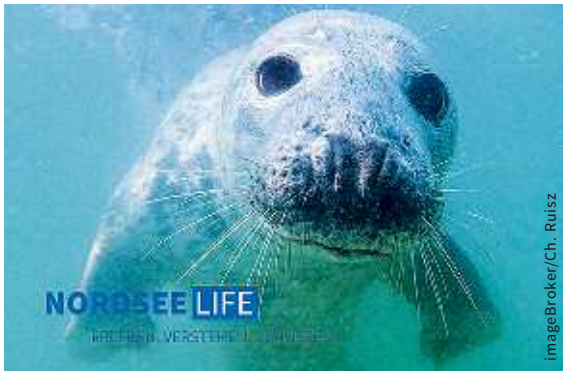
Markus Neuenschwander – Gastbeiträge von Valentin Abgottspon, Felix Austen und Jennifer Hagemann

ISBN 978-3-9525427-0-5, Partitura Verlag
Euro 39.00
Leseproben und Bestellung: www.gretchenfrage21.com
Auch im Buchhandel erhältlich



NORDSEELIFE

Die Magie der Nordsee von zu Hause erleben



imageBroker/Ch. Ruisz

Ende April hat der NABU die virtuelle Welt NordseeLIFE veröffentlicht, mit der Sie auf interaktive 360-Grad-Entdeckungsreise gehen können. Erleben Sie die faszinierende Vielfalt der Nordsee am heimischen Rechner, per Handy oder Tablet. In 16 verschiedenen Szenen warten rund 100 tierische und pflanzliche Meeresbewohner in unterschiedlichsten Lebensräumen, darauf entdeckt zu werden. Darunter Orte, die im echten Leben gar nicht oder nur schwer zugänglich sind, wie der Felsvorsprung Lange Anna vor Helgoland samt der dort brütenden Dreizehenmöwe, Basstölpel und Trottellumme.

Begleitinformationen liefert die Stimme des Tatort-Schauspielers Axel Prahl, aber auch wissenschaftliche Hintergrundinfos von Meeresschützer*innen und -forschenden kommen nicht zu kurz. Denn NordseeLIFE soll auch auf die Bedrohung unserer Meere aufmerksam machen. Sie erfahren, was die Nordsee bedroht, wie der Mensch in das sensible Ökosystem eingreift und wie Schutzgebiete helfen können.

Umgesetzt wurde NordseeLIFE mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI), dem Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt, der Naturschutzjugend Deutschland (NAJU) sowie der Agentur Kubikfoto. Gefördert wurde das Projekt von der Deutschen Postcode Lotterie und der nordmedia (Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen). ◂

▸ *Jetzt abtauchen unter:* ***www.Nordseelife.de***

BÖRSE *Fortsetzung*

Urlaub im **Biosphärenreservat Schaalsee.** Auf unserem Ferienhof Rauchhaus findet ihr drei liebevoll renovierte Ferienwohnungen. Sie sind 30–50 qm groß und für 2–5 Personen buchbar. www.ferienhof-rauchhaus.de.

Flusstalmoor Mittlere Trebel (MV). Bauernhaus in Alt-Quitzenow nahe FFH-Gebiet für 2–6 Pers. ganzjährig mietbar – reiche Vogelwelt, gr. Garten, alte Obstbäume. Tel. 0152-53972910. E-Mail wilandi.zwilling@online.de.

Eifel – romantisches Ferienhaus: denkmalgeschütztes Junkerhaus mit ruhiger Lage am Naturschutzgebiet und Ahrsteig, toller Ausblick auf dem Aremberg, 4 Sterne, parkähnlicher Garten. www.Junkerhaus-Eifel.de.

Liebevoll sanierter und gestalteter Naturhof am **Bodden in Ostseenähe bei Stralsund**. FeWos, Häuser, Zimmer, Sauna, Seminarraum mit Weitblick. Auch für 1 WoMo. Tel. 038321-60869. www.hof-buschenhagen.de.

Ostsee, Nähe Fehmarn/Heiligenhafen, komfort. eingerichteter Nichtraucher-Bungalow. Kinderfreundlich, kurtaxfrei, 2 NABU-Reservate in der Nähe. Tel. 04365-1382, www.wind-sand-und-meer.de.

Westhavelland – Nähe Gülper See und Buckow – Großtrappen, Kraniche, Gänse gemütl. Ferienhäuser, rhg. Lage am See, www.ferienhaus-zemlin.de, Tel. 033874-60365.

Hinrichs' OASE **Baltrum**. Nationalpark- & Thalasso-Partner. FeWos für Groß und Klein! www.oasebaltrum.de ganzjährig.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. www.in-den-goorwiesen. de.

FeWo Astor – **zw. Rhein und Mosel in Plaidt**. Nähe NABU Schmittenhöhe, Laacher See, Burg Elz, Heide Landschaft Langscheidt, Vogelpflegestation Kirchwald, Thürer Wiesen. Bis 6 Pers. Kinder erwünscht, separater Garten, Gartenhaus, Spieleecke-Wiese. Tel 02632-5721.

Nationalparkregion Schwarzwald: Kleines Naturhotel, Sauna, Massage, wandern, biken. Frühstück und Abendmenü z. T. Bio (DE-Öko-006), auch vegan, kostenloser Transfer zum NP. 3 Tage HP 225 € / Pers. im DZ. www.naturhotel-holzwurm.de.

Ferien Ausland

Provence. Idyllisches Dorfhaus Nähe Verdonseen u. Lavendelfeldern. Bis 6 Personen – gute Ausstattung. E-Mail: ingrid@lebong.net, Tel. 06841-74930, www.lebong.net.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

ELCH, BIBER, WOLF: Urlaub mitten in **Värmlands** unberührter Natur. Gemütliche Ferienwohnungen für Naturfreunde und Familien. Direkt am Wald, 5 Minuten zum See. Sauna u. Boote inkl. Die ideale Verbindung von Ruhe und Begegnung. www.schwedenplus.de.

Tenerifa Süd Individualurlaub im Ferienhaus mit Pool – abseits vom Tourismus, ruhige Lage in der Natur angenehm wohnen und erholen www.finca-ananda.de.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub" in der ***Pension & Weingut Storchenblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@ storchenblick.at, Homepage: www. storchenblick.at.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, www.stieglerhof.com.

Mal Lust auf Urlaub in **Schweden**? Ferienhaus (4–6 Pers.) im herrlichen Dalsland von privat, für Wandern, Angeln, Kanu, Reiten, Entspannen oder auch Home-Office. Infos unter www.urlaub-in-dalsland.de.

BLAUKEHLCHEN, LÖFFLER, LIMIKOLEN und viel mehr! Wunderschönes Ferienhaus (bis 6 Pers., 1 km zum Strand), Nord-Holland, Nähe Callantsoog, in ruhiger Lage in unmittelbarer Nähe zu einzigartiger Vogel- und Pflanzenwelt im größten Dünen-Binnensee-Gebiet W-Europas. Kontakt: uj@secure-epost.de.

DieNaturreise.de: Spezialist für Natur- und Ornithologische Reisen in **Costa Rica und Spanien**. Weitere Ziele: Niederlande, Deutschland, Ecuador, Panama, Pantanal und Suriname. Gruppen von **nur 4–6 Personen**, Mietwagenreisen und Privatführungen. 0049-173-2833226.

Wallis / CH, Ferienhaus in Savièse, Sonnenhang auf 1.000 m, Wanderungen an histor. Wasserläufen z.B. Torrent-Neuf ab Haus, familienfreundl., Tipps zu Anreise und Aufenthalt: www.chalet-constance.de, 0176-83675887.

Naturreisen in Estland. Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Personen Deutschsprachig geführt. www.baltikumreisen.de, adrian@baltikumreisen.de, Tel. 0176-72535284.

Südfrankreich – Lust auf Provence! Schöne Fewo** (2 Pers.) in denkmalgeschütztem, mittelalterlichen Ort, ruhige Lage, großer Garten. Ab 495 € / Woche. Tel. 0033-466503077, www.sielers-fewo.de.

Info

Buchung von Kleinanzeigen unter www.NABU.de/Kleinanzeigen

Zu viel Gift in Feld und Garten

Die verwendeten Mengen sinken, doch die Giftigkeit steigt.

Alle lieben die Natur – solange sie wächst, wie wir es wollen. Bunt blühende Wiesen sind wunderbar, Giersch und Ackerschachtelhalm im Blumenbeet weniger. Was vermeintlicher Pflanzenschutz anrichten kann.

picture alliance/J. Tack

pa/imageBROKER/M. Bail

Freizeitgärtner*innen kauften im Jahr 2020 rund 4.600 Tonnen Pflanzenschutzmittel. Eine erschreckend hohe Zahl.

Wenn sich Schnecken im Salat tummeln oder Raupen auf mühsam gezogenen Kohlpflanzen, empfinden viele Hobbygärtner*innen das als feindlichen Angriff. Noch deutlicher wird die zwiespältige Beziehung zur Natur in der Landwirtschaft. Denn unerwünschte Gräser und Kräuter, Pilze oder Insekten können die Ernte deutlich schmälern.

Ob auf dem Acker oder im Garten: Wenn die Natur lästig wird, versprechen chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel eine einfache Lösung. Die darin enthaltenen Substanzen – Pestizide – beseitigen Gräser und Kräuter, Pilze, Insekten oder Viren. 80.042 Tonnen Pflanzenschutzmittel wurden im Jahr 2020 laut Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in Deutschland verkauft. Damit hat sich die Menge seit den 1990er Jahren kaum verändert.

Revolution auf dem Acker · Als solche Mittel in den 1950er Jahren auf den Markt kamen, war das für die Landwirtschaft revolutionär. Dank der neuen Präparate stieg die Erntemenge deutlich an, Hacke und Pflug wurden vielfach durch Chemie ersetzt. Auch eine weite Fruchtfolge – also der häufige Wechsel zwischen den angebauten Kulturen, der Schädlinge in Schach halten kann – schien nicht mehr so wichtig. Zusammen mit leistungsstärkeren Maschinen und mineralischem Dünger krempelten Pestizide die Landwirtschaft um. So hat sich die durchschnittliche Erntemenge pro Hektar seit Mitte des 20. Jahrhunderts mindestens verdoppelt.

Die weitaus größte Menge an Pflanzenschutzmitteln setzen Landwirt*innen ein. Die Präparate landen auf Äckern mit Getreide, Raps oder Rüben, in Obstplantagen oder Weinbergen. Aber auch im Wald, in Parks und privaten Gärten wird gespritzt. Freizeitgärtner*innen kauften im Jahr 2020 rund 4.600 Tonnen Pflanzenschutzmittel. Das sind fast sechs Prozent der Gesamtmenge hierzulande. Gemessen an der verschwindend geringen Fläche privater Gärten ist das eine erschreckend hohe Zahl – zumal auch besonders giftige Substanzen versprüht werden.

Grobe Anwendungsfehler im Garten · „Am häufigsten setzen Freizeitgärtner*innen Insektizide ein, die bereits in sehr geringen Mengen hochwirksam sind“, erläutert Verena Riedl. Sie ist Referentin für Biodiversität und Ökotoxikologie beim NABU. Anders als professionelle Anwender*innen brauchen Privatpersonen keine spezielle Schulung und verwenden die Mittel mitunter auch falsch. Manche Hobbygärtner*innen oder Hausbesitzer*innen spritzen beispielsweise auf befestigten Flächen wie Einfahrten oder Wegen. „Weil die Substanzen auf diese Weise leicht in Gewässer oder die Kanalisation geschwemmt werden können, ist das verboten“, erklärt Riedl. Viele unterschätzten, wie sehr Natur und Umwelt durch die Mittel gefährdet werden.

Pestizide sind alles andere als harmlos, wie Studien zeigen. Sie beseitigen nicht nur unerwünschte Arten, sondern wirken weit darüber hinaus. Wildpflanzen, Kleinstlebewesen und Insekten, Amphibien und Reptilien, Vögel und sogar Säugetiere: Viele Arten, von der Biene bis zum Wasserfloh, werden beeinträchtigt. Oft wirken die Substanzen nicht unmittelbar, sondern machen der Natur indirekt zu schaffen. Tiere oder Pflanzen, die durch Pestizide geschwächt sind, reagieren dann empfindlicher auf andere Einflüsse wie Hitze, ein geringes Futterangebot oder Parasiten. >

80.042 Tonnen Pflanzenschutzmittel wurden im Jahr 2020 laut Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in Deutschland verkauft.

Info

Unerwünscht, weg damit…

Pestizide sind Substanzen, die beispielsweise gegen unerwünschte Pflanzen, Pilze, Viren oder Insekten eingesetzt werden. Dazu zählen Herbizide gegen Kräuter und Gräser, Insektizide gegen Insekten und Fungizide, die Pilze beseitigen sollen. Pestizide sind als Wirkstoffe unter anderem in Pflanzenschutzmitteln enthalten. Man unterscheidet zwischen chemisch-synthetischen Pestiziden und Pestiziden natürlicher Herkunft. Zur zweiten Gruppe zählen all jene Substanzen, die in der Natur durch Pflanzen, Tiere oder Mikroorganismen erzeugt werden oder natürlich vorkommen.

Pflanzenschutzmittel sind vor allem in der Land- und Forstwirtschaft verbreitet, werden aber auch in Gärten, Parks oder an Straßenrändern angewendet. Zum Schutz von Nutz- oder Zierpflanzen spritzt man sie auf Flächen und Nutzpflanzen. Saatgut wird oft bereits vor der Anwendung mit Pestiziden behandelt. Im konventionellen Anbau dürfen alle Pflanzenschutzmittel, egal welchen Ursprungs, angewendet werden. Dagegen stehen im ökologischen Anbau nur die Naturstoffe beziehungsweise Pflanzenschutzmittel natürlicher Herkunft zur Verfügung.

Vögel nehmen Giftstoffe ebenfalls auf, wenn sie beschichtetes Saatgut oder vergiftete Insekten fressen.

pa/imageBroker/B. Zoller

> Weniger Nachwuchs · Bei Hummeln beispielsweise wirken sich Neonikotinoide – eine Gruppe von Insektiziden – auf die Fortpflanzung aus. Einer im Fachmagazin „Nature“ veröffentlichten Studie zufolge hatten die Tiere weniger Nachwuchs, wenn sie ihr Futter in der Nähe von behandelten Rapsfeldern suchten. Auch viele andere Sechsbeiner leiden unter Insektiziden. „Schon geringe Mengen, die Insekten mit Nektar oder Pollen aufnehmen, können beispielsweise das Immunsystem oder das Orientierungsvermögen beeinträchtigen“, so Riedl.

Vögel haben an den Giftstoffen ebenfalls zu knabbern – oft im buchstäblichen Sinn, wenn sie beschichtetes Saatgut oder vergiftete Insekten fressen. Mitunter fehlt ihnen auf intensiv bewirtschafteten Feldern und Wiesen auch schlicht die Nahrung. Vor allem Vogelarten, die sich von Insekten ernähren, verschwinden mehr und mehr aus der Agrarlandschaft.

Lücken in der Nahrungskette · Pestizide können auch das Zusammenspiel verschiedener Organismen in Ökosystemen stören. Weil sie das sensible Beziehungsgeflecht durcheinanderbringen, gehen die Bestände einiger Arten zurück. Deutlich wird das am Beispiel der Ackerwildkräuter: Ungefähr ein Drittel der typischen Arten ist heute durch Herbizide gefährdet, heißt es in einem Positionspapier des Fachbeirats nachhaltiger Pflanzenbau des BVL. Wo früher zwanzig bis dreißig verschiedene Wildkräuter wuchsen, sind oft nur noch fünf bis sieben übrig. Vor allem Bestäuber, die auf wenige Pflanzenarten spezialisiert sind, finden nicht mehr genügend Nahrung. „Studien zeigen, dass die Bestände solcher Insekten schon drastisch gesunken sind“, sagt Riedl.

Rückstände der Substanzen finden sich in Tieren und Pflanzen. Sie können über die Luft transportiert werden, auch wenn umstritten ist, in welchem Ausmaß das geschieht. Nachweisbar sind Pestizide außerdem in der Erde, wo sie kleinste Lebewesen wie Milben und Würmer schädigen können. Einige Substanzen bauen sich sehr langsam ab und finden sich noch Jahrzehnte später im Boden. Mitunter sickern die Substanzen dann in tiefere Bodenschichten und gelangen ins Grundwasser. Bei starken Regenfällen werden sie in Flüsse und Bäche gespült.

Gewöhnung führt zu höheren Giftmengen · Unter den Giftstoffen leidet daher auch die Artenvielfalt in Gewässern. Insbesondere wirbellose Organismen wie Insektenlarven, Wasserflöhe oder Flohkrebse reagieren empfindlich. Studien zeigen, dass die Zahl solcher Arten durch Herbizide regional deutlich zurückgeht. Ihr Verschwinden wirkt sich wiederum auf Fische, Vögel oder Insekten aus, denen sie als Futter dienen.

Die einstigen Wundermittel belasten nicht nur die Natur, sie werden auch für die Landwirtschaft selbst zum Bumerang. Denn viele Substanzen haben ihre Wirksamkeit durch den häufigen Einsatz verloren. Wenn jahrelang immer wieder derselbe Wirkstoff auf den Acker gelangt, können lästige Gräser, Insekten oder Pilze unempfindlich, also resistent, werden. Auch die insgesamt abnehmende Zahl der Insekten schadet der Landwirtschaft: Denn ein Großteil der Nutzpflanzen ist auf tierische Bestäuber angewiesen. Räuberische Insekten, die Ackerschädlinge in Schach halten, sind vielerorts ebenfalls zurückgegangen. >

F. Hecker

Im Garten sollte man vor allem auf natürliche Schädlingsbekämpfer wie diesen Veränderlichen Marienkäfer setzen.

Integrierter Pflanzenschutz

So wenig Gift wie möglich

Pestizide dürfen nur das letzte Mittel sein, so sieht es der integrierte Pflanzenschutz vor. Und der ist hierzulande rechtlich vorgeschrieben. Laut Pflanzenschutzgesetz müssen Landwirt*innen chemische Anwendungen „auf das notwendige Maß“ beschränken und vorrangig vorbeugende und nichtchemische Maßnahmen nutzen. Dazu gehören Prognosemodelle, die Hinweise darauf geben, wann die Schädlingszahl auf dem Acker die Ernte gefährdet. Hacken, Pflügen oder die Arbeit mit Nützlingen können ebenfalls Bestandteile des integrierten Pflanzenschutzes sein.

„Diese Maßnahmen müssten konsequenter umgesetzt werden“, sagt NABU-Expertin Verena Riedl und kritisiert, dass für viele Kulturen genaue Vorgaben und Handlungsanweisungen fehlen. Zudem sind die Maßnahmen aufwändig. Ein Modellvorhaben des Julius-Kühn-Instituts mit 27 landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Deutschland zeigt: Pestizide einzusparen ist möglich, kostet aber Zeit und Geld. Besonders deutliche Effekte hatte ein konsequentes Monitoring, also die Kontrolle der Äcker auf Schädlinge. Prognosemodelle helfen den Landwirt*innen dabei. Damit der integrierte Pflanzenschutz in der konventionellen Landwirtschaft stärker berücksichtigt wird, brauche es laut Studie mehr unabhängige Berater.

▸ *Info:* ***www.NABU.de/JKI***

„Schon geringe Mengen an Insektiziden, die Insekten mit Nektar oder Pollen aufnehmen, können beispielsweise das Immunsystem oder das Orientierungsvermögen beeinträchtigen.“

Die Erdhummel-Idylle trügt: Im kommerziellen Obstanbau wird besonders häufig Gift ausgebracht.

picture alliance/M. Grimm

Interview

„Es werden längst nicht alle Pestizide in Gewässern erfasst“

Matthias Liess vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung spricht über unzureichende Grenzwerte und darüber, warum manche Pestizide übersehen werden.

Herr Professor Liess, Sie forschen zu Pestiziden in Gewässern. Wie stellen die Behörden fest, ob Flüsse oder Seen belastet sind?

Es werden im Allgemeinen nur größere Gewässer mit mindestens zehn Quadratkilometern Einzugsgebiet untersucht, und auch davon nur wenige. Hinzu kommt, dass vor allem Stoffe erfasst werden, die gar nicht mehr zugelassen sind. Für Pestizide, die Landwirte und Landwirtinnen aktuell einsetzen, ist oft noch gar keine Untersuchung vorgeschrieben. Die Mühlen der Behörden mahlen bedauerlicherweise langsam.

Wie oft nehmen die zuständigen Stellen denn Wasserproben?

Vorgeschrieben ist das einmal im Monat, was problematisch ist. Denn Pestizide werden vor allem während starker Niederschläge in die Gewässer eingetragen, ungefähr drei- bis viermal im Jahr. Um realistische Werte zu erhalten, müsste man genau dann rausfahren und Proben nehmen. Bei Regenwetter werden das die wenigsten machen. Zu anderen Zeitpunkten sind die Pestizidkonzentrationen aber um ein Vielfaches geringer. Die erhobenen Daten sind die Basis für Modellierungen, die Auskunft über die Wirkstoffkonzentrationen in den Gewässern geben sollen.

Wie wird erfasst, ob Pestizide bestimmten Tieren oder Pflanzen schaden?

Das wird in Laborversuchen und durch künstliche Ökosysteme simuliert. Aufgrund dieser Untersuchungen werden Grenzwerte bestimmt, unterhalb derer die Konzentrationen nicht mehr schädlich sind. Wir sehen aber, dass es im Freiland schon bei deutlich geringeren Konzentrationen Wirkungen gibt. Die Lebensgemeinschaften im Freiland reagieren viel empfindlicher als die in künstlichen Testsystemen. Denn sie sind durch andere Faktoren gestresst, zum Beispiel durch Hitze oder hohe Nährstoffkonzentrationen im Wasser.

Wie müsste man die Bewertung verändern?

Die Modellierungen des Pestizidaustrages müssen anhand von Messungen überprüft werden – und zwar nicht nur in größeren Gewässern. Auch die tolerierbaren Grenzwerte müssen überprüft werden, anhand der tatsächlichen Wirkungen im Freiland. Das ist nicht ganz einfach, weil man da sehr viele Gewässer und Faktoren untersuchen muss. Aber man muss es wenigstens stichprobenartig machen, um sagen zu können, ob die derzeitige Bewertung zutreffend ist. ◂

„Man muss stärker auf präventive, nichtchemische Verfahren setzen.“

picture alliance/dpa/Patrick Schulze

Auch im Ökolandbau müssen auf den Äckern unerwünschte Kräuter in Grenzen gehalten werden. Alternativen zum Gifteinsatz sind mechanische Methoden wie das Striegeln.

Mehr erfahren

Ausführliche Informationen zu Pestiziden, ihrer Wirkungsweise, Gefahren und Alternativen gibt die 56-seitige NABU-Broschüre **„Pestizide – eine Einführung. Pflanzenschutzmittel und Biozide“**.

‣ *Download unter **www.NABU.de/Pestizide**, Papierversion kostenlos beim NABU-Shop (Bestellnummer NB5551).*

Wie das Gärtnern auch ohne Gift gelingt, darüber informiert der NABU unter **www.NABU.de/GartenohneGift**. Tipps zu robusten Sorten oder der Arbeit mit Nützlingen enthält auch die Broschüre **„Gartenlust statt Gartenfrust“** des Umweltbundesamtes.

‣ *Download: **www.NABU.de/UBA-Garten***

> **Risikobewertung zu optimistisch** · Grenzwerte für unterschiedliche Pestizide sollen sicherstellen, dass die Umwelt keinen Schaden nimmt. Anhand von Messungen wird bestimmt, in welcher Konzentration die Organismen dem Wirkstoff voraussichtlich ausgesetzt sind. Versuche in Laboren und künstlichen Ökosystemen geben außerdem Hinweise darauf, ab welchen Werten die Substanzen Schaden anrichten.

Wissenschaftler*innen kritisieren aber, dass die offiziellen Zahlen die tatsächliche Situation nur unzureichend abbilden. Die Konzentrationen in Gewässern beispielsweise seien oftmals höher, als die verwendeten Modelle nahelegen. „Zudem treten die Wirkungen bereits bei geringeren Konzentrationen auf als in der Risikobewertung angenommen“, sagt Professor Matthias Liess, Leiter des Bereichs System-Ökotoxikologie am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig (UFZ). Das hat ein Forschungsteam des UFZ in einem bundesweiten Monitoring herausgefunden.

Wer spritzt wie viel? · Untersucht wurde die Pestizidkonzentration in Bächen und anderen kleinen Gewässern, die bei offiziellen Beprobungen nicht berücksichtigt werden, weil sie unter einer bestimmten Größe liegen. Das Ergebnis: In 81 Prozent der betrachteten Gewässer waren die Grenzwerte überschritten, teilweise um das Hundertfache. „Die Risikobewertung muss realistischer gestaltet werden“, so Liess.

Das fordert auch der NABU und mahnt bei der Politik an, die Wirkungsweise von Pestiziden in der Umwelt genauer zu untersuchen. „Zudem sollten die Landwirtinnen und Landwirte dazu verpflichtet werden, ihre Anwendungsdaten zu veröffentlichen“, sagt NABU-Referentin Verena Riedl. Um Risiken realistisch zu bewerten, müsse man wissen, welche Wirkstoffe wo in welchen Mengen eingesetzt werden.

Ein Umdenken braucht es auch bei den landwirtschaftlichen Methoden. „Hier muss man stärker auf präventive, nichtchemische Verfahren setzen“, fordert Riedl. Im Ökolandbau, wo nur wenige Pflanzenschutzmittel erlaubt sind, ist das übliche Praxis. Landwirt*innen rücken Gräsern und Kräutern mit der Hacke zu Leibe und wechseln häufiger zwischen den angebauten Ackerkulturen. Außerdem setzen sie gezielt auf Pflanzenarten oder Sorten, die besonders gut an den Standort angepasst und damit weniger anfällig sind.

Landwirtschaft besser beraten · Auch die Arbeit mit nützlichen Insekten kann die Zahl von Schädlingen verringern. Die alternativen Pflanzenschutztechniken sind aber meist aufwändiger, verursachen zusätzliche Kosten und erfordern viel Fachwissen. Der NABU fordert daher, Landwirt*innen durch umfangreiche und kostenlose Beratungsangebote zu unterstützen. „Zudem sollten Förderprogramme so ausgestaltet werden, dass es für Landwirtinnen und Landwirte attraktiver wird, auf Pflanzenschutzmittel zu verzichten“, sagt Riedl.

In Parks und Privatgärten ist die Sache einfacher: Wo Gemüseanbau vor allem Spaß machen soll, lässt sich problemlos auf Gift verzichten. Und im Blumenbeet steht die Natur sowieso an erster Stelle. Dass sie manchmal anders wächst, als wir uns das vorgestellt haben, macht sie ja gerade so reizvoll. ◂

Ann-Kathrin Marr

Anzeige

Foto:©NABU/Klemens Karkow

Bestellen Sie unseren NABU-Ratgeber Testament

Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber Testament gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass.

So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt.
Sie finden alle Informationen auch online unter www.NABU.de/testament

Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber Testament.

Vorname, Name:

Straße, Nummer:

PLZ, Ort: 11935

Bitte ausgefüllt senden an:

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Ariane Missuweit
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Persönliche Beratung unter:

Telefon: 030 284 984 - 1572
E-Mail: Ariane.Missuweit@NABU.de

Datenschutz-Information: Der NABU Bundesverband e.V. (Anschrift s. rechts; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Bestellformular angegebenen Daten gem. Art 6 (1) b) DSGVO für die Zusendung der gewünschten Information. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. **Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten siehe oben).** Weitere Informationen u.a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU.de/datenschutz.

NABU/S. Martinelli

Auf den Spuren von Bockkäfern, Libellen und Purpurspannern

Ob durch Schrebergärten oder Moorgebiet: Noch ist die heimische Insektenvielfalt groß und wartet darauf, erkundet zu werden. Dabei helfen seit dem letzten Jahr die NABU-Insektenscouts, die im Rahmen des Insektensommers die faszinierende Welt der kleinen Krabbler nahbar machen.

Da staunten die Insektenbegeisterten aus Glückstadt auf ihrer Exkursion durch eine Magerwiese am Elbufer nicht schlecht: Vor ihnen flatterte ein gelb-pink gestreifter Schmetterling, den niemand zuvor gesehen hatte! Gewissheit brachte die Recherche, sie hatten ein Exemplar des Purpurspanners, entdeckt. Das knapp zwei Zentimeter lange Tier ist eine Seltenheit in der Gegend und war ein Einstieg nach Maß für Lea Breuer vom NABU Glückstadt.

Scouts für die Vielfalt · Sie hatte zuvor, gemeinsam mit 31 anderen Freiwilligen, die erste Ausbildungsrunde zur NABU-Insektenscoutin durchlaufen. Seither bietet sie Insektenführungen durch Glückstadt an. Durch ihr ehrenamtliches Engagement in der NABU-Ortsgruppe erfuhr sie von dem Projekt und bewarb sich. Expertin auf dem Gebiet war sie bis dahin nicht, aber genau damit steht sie beispielhaft für die Idee hinter den Scouts. Mit Neugier und Motivation sollen sie ihre NABU-Gruppen insbesondere während des Insektensommers bei Zählaktionen und Führungen unterstützen und Interessierten den Zugang zur Insektenwelt erleichtern.

Das nötige Wissen, sowohl über die kleinen Krabbler und Flugkünstler als auch zum Umgang mit Medien, erhielten die angehenden Scouts in einem intensiven zweitägigen Workshop. „Trotz Onlineformat hat das Wochenende viel Spaß gemacht und uns super auf die praktische Arbeit vorbereitet. Bedenken, selbst aktiv zu werden, hatte ich danach keine mehr. Zumal deutlich wurde, dass es nicht darauf ankommt, jedes Insekt sofort und bis auf die Art genau bestimmen zu können“, berichtet Lea. Das sollte sich auch in ihrer ersten Führung bestätigen, bei der sie sieben Personen durch eine Moorwiese führte.

„Die Zeit verging wie im Fluge, keine*r der Teilnehmenden wollte nach der angedachten Stunde aufhören. Alle blieben ohne Murren über drei Stunden dabei“, blickt sie zurück. Kein Wunder, dass sie darin bestärkt wurde, weitere Führungen anzubieten. Ganz nach Kapazität und Laune der Insektenscouts können sie, auch über den Insektensommer hinaus, aktiv sein und beispielsweise Presseanfragen beantworten.

Lythria cruentaria, der Purpurspanner.

Der Insektensommer feiert in diesem Jahr sein fünftes Jubiläum. Deutschlandweit rufen NABU, LBV und naturgucker.de **vom 3. bis 12. Juni und vom 5. bis 14. August** alle Interessierten dazu auf, Insekten vor der eigenen Haustür zu beobachten, kennenzulernen und online zu melden.

Machen Sie mit und helfen Sie, Daten zur Artenvielfalt zu erfassen: ***www.insektensommer.de***

Vom Sandboden ins Moor · Lea führte bald Gruppen durch weitere Naturschutz- und Moorgebiete mit Wasser, Gräben und Wildwiesen. Die unterschiedlichen Suchgebiete sorgen stets für Abwechslung und vielfältige Funde: „Im Naturschutzgebiet gibt es Sandboden und daher viele Sandlaufkäfer, im Moor dagegen überwiegend Wasserläufer und Libellen“, erklärt sie. Das vor den ersten Führungen zu wissen und die Gebiete zu besuchen, habe ihr bei der Vorbereitung geholfen. Für alles Weitere muss sie sich auf das Interesse und die Entdeckungen ihrer Teilnehmenden verlassen – und gutes Wetter, denn Regen oder Sturm machen den Sichtungen einen Strich durch die Rechnung.

Eine Konstante jeder Exkursion bleibt ihre Rolle als Ansprechpartnerin und Anleiterin. Zu Beginn erklärt sie den Freiwilligen, die oft zum ersten Mal in Kontakt mit Sechsbeinern kommen, die Abläufe. „Wichtig ist, nur langsam krabbelnde Insekten für möglichst kurze Zeit zu fangen. Niemals aber Schmetterlinge oder andere fliegende Gefährten“, erläutert Lea. Mit wachen Augen und Becherlupen ziehen sie dann gemeinsam los. Meist dauert es nicht lange bis zur ersten Entdeckung.

Saugrüssel oder Kauwerkzeug? · Dann kommen ihre Hilfsmittel zum Einsatz: Bücher oder die „NABU Insektensommer“-App unterstützen bei der Bestimmung. Lea hilft zudem bei der Beschreibung der äußeren Merkmale und stellt Fragen, um gängige Verwechslungen zu vermeiden. Ist bei einem Krabbler etwa ein Saugrüssel erkennbar oder eher Beiß- und Kauwerkzeug? Letzteres spricht für einen Käfer, ersteres für eine Wanze. Nach erfolgreicher Bestimmung werden die Tiere wieder freigelassen, aber auch, wenn sie „nur“ beschrieben werden konnten. Denn manchmal braucht es Unterstützung von außen, und die Gruppe der Insektenscouts kommt ins Spiel.

Vor allem online herrscht auch ein Jahr später reger Austausch zwischen den Scouts. Man unterstützt sich gegenseitig, teilt Tipps zu Führungen oder Erfahrungen aus der Praxis. Die können in Leas Fall als durchweg positiv beschrieben werden. Das bestätigen nicht zuletzt ihre leuchtenden Augen, wenn sie von Zufallsbegegnungen mit Teilnehmenden ihrer Führungen berichtet. Begeistert halten diese sie auf der Straße an, berichten von einem neuen Blick auf die Insektenwelt, der sie auf Wanderungen und Spaziergängen oder auch im Alltag begleite. „Dass ich wirklich ein langfristiges Interesse und die Faszination für Insekten weitergeben konnte, freut mich besonders“, so Lea.

Ihre Pläne für diesen (Insekten-)Sommer sind klar – sie möchte wieder Exkursionen anbieten, beispielsweise durch Schrebergärten. Auch die traditionelle Kräuterwanderung wird um das Thema Insekten ergänzt. Vielleicht findet sie dann doch noch ein persönliches Lieblingsinsekt. Bisher faszinieren sie die Vielfalt und die Überraschungen, die jede Führung mit sich bringt. Auch der bisher am meisten gefundenen Bockkäfer ist sie noch nicht überdrüssig. Frage man aber ihre Ortsgruppe, wäre vermutlich der exotische Purpurspanner das Bestimmungs-Highlight, erzählt sie schmunzelnd. ◂

Lisa Gebhard

„Dass ich wirklich ein langfristiges Interesse und die Faszination für Insekten weitergeben konnte, freut mich besonders.“

Termine

- Sie haben auch Lust, auf Insektensuche zu gehen? Unter dem Stichwort „Insektensommer“ finden Sie alle Exkursionen und Zählungen: **www.NABU.de/Termine**

- Am **10. Juli von 10 bis 13 Uhr** können Sie zudem mit dem NABU Glückstadt die Flora und Insektenfauna der Magerrasenflur im Naturschutzgebiet „Rhinplate und Elbufer südlich Glückstadt“ erkunden.

picture alliance/imageBroker/A. Skonieczny

Beim Kleinen Kohlweißling sind die schwarzen Flügelspitzenflecken kurz und schmal. Seine grünen Raupen sehen denen von Grünader- und Karstweißling sehr ähnlich.

pa/Zoonar/M. Ruckszio

H. May

S. Hennigs

Mit geschlossenen Flügeln ist der Große Kohlweißling nicht leicht zu erkennen. Die schwarzgelben Raupen sind dagegen unverwechselbar.

R. Buergisser/naturgucker.de

Karstweißlinge kommen in Deutschland erst seit 2008 vor und breiten sich weiter aus. Ihre Vorderflügelpunkte sind recht groß und fast eckig.

S. Hennigs

Grünader-Weißling aus der Frühjahrsgeneration an Wiesenschaumkraut. Später im Jahr wird die Aderzeichnung undeutlicher.

Scharf auf Senf

So lassen sich Kohlweißlinge im Garten ansiedeln und beobachten.

Erst das Ei, dann die Raupe, schließlich eine Puppe und am Ende der fertige Falter. Wer alle Entwicklungsstadien von Schmetterlingen in seinem Garten beherbergen und beobachten möchte, hat bei den Kohlweißlingen beste Chancen. Wie der Name nahelegt, ernähren sich deren Raupen nämlich bevorzugt von Kohl.

Beet oder Spirale · Egal, ob Rotkohl oder Weißkohl, Wirsing, Kohlrabi oder Rosenkohl: Wer im Garten Kohl anpflanzt und dabei einige wenige Pflanzen als „Schmetterlingsopfer" reserviert, kann hoffen, dass hier Kohlweißlinge ihre Eier hinterlassen. Eine schöne Alternative zum Gemüsebeet sind Kräuterspiralen, die sich speziell auf die Bedürfnisse verschiedener Schmetterlingsarten abstimmen lassen. Unter *www.NABU.de/Schmetterlingsspirale* werden mehrere Varianten vorgestellt.

Während die grünen Raupen des Kleinen Kohlweißlings eher Einzelgänger sind, legt der Große Kohlweißling seine Eier in größeren Gruppen ab. Dementsprechend treten auch die gelb-schwarzen Raupen in Mannschaftsstärke auf und können innerhalb weniger Wochen einen ganz Kohlkopf verzehren.

Kresse, Raps und Rauke · Kohlweißlinge sind also Kulturfolger. Einst mussten sie sich mit Meerkohl und einigen anderen Wildpflanzen begnügen. Der Mensch hat ihnen zusätzlich zahlreiche Kulturpflanzen beschert. Dabei beschränkt sich der Große Kohlweißling strikt auf Kohlsorten und Kapuzinerkresse. Der Kleine Kohlweißling ist flexibler, seine Raupen fressen auch an Raps, Ackersenf, Rauke und mehr.

Botanisch handelt es sich fast ausnahmslos um sogenannte Kreuzblütler, zu erkennen an vier meist eher schmalen Blütenblättern, die in Kreuzform angeordnet sind. Gemeinsam ist ihnen, dass sie wie die Kapuzinerkresse Senföle enthalten. Genauer gesagt einen Ausgangsstoff, der erst bei Blattverletzungen mithilfe eines Enzyms zu Senföl wird.

Für die meisten Tiere sind Senföle giftig, sie fungieren daher als Fraßschutz. Auch wir vertragen diese Stoffe nur begrenzt, weshalb zum Beispiel moderne Rapssorten mit verringertem Senfölgehalt gezüchtet wurden. Die Kohlweißlingraupen haben sich an die Senföle angepasst und lagern diese teils in ihrem Körper ab. Sie finden sich sogar in den fertigen Faltern. So wird aus dem Fraßschutz der Pflanzen einer der Schmetterlinge.

Auf die Flügelspitzen schauen · Zwar sind Große Kohlweißlinge im Schnitt tatsächlich etwas größer als die Kleinen. Aber das ist kein sicheres Unterscheidungsmerkmal. Eher hilft der Blick auf die schwarzen Flügelspitzen. Diese ziehen sich beim Großen Kohlweißing bis zur Flügelmitte, beim Kleinen sind sie deutlich kürzer. Je älter ein Falter wird, desto mehr nutzen sich diese aus kleinen Schuppen bestehenden Merkmale aber ab. Auch zeigen sie sich bei der Frühjahrsgeneration deutlicher als bei den folgenden.

Ähnliches gilt für den nahe verwandten Grünader-Weißling, dessen sicherstes Merkmal die olivgrünen Äderchen auf der Flügelunterseite sind. Er mag es etwas schattiger als die Kohlweißlinge, seine Raupen fressen gerne an Knoblauchsrauke.

Neuling aus dem Süden · Etwas knifflig wird es mit dem Vierten im Bunde, dem Karstweißling. Diese südeuropäische Art breitet sich erst seit wenigen Jahren bei uns aus, hier können also selbst erfahrene Naturfreund*innen noch etwas Neues entdecken. Die Länge seiner Flügelspitzenflecke liegt zwischen Großem und Kleinem Kohlweißling. Dafür hat er recht große und nahezu eckige Vorderflügelflecke, während die der Kohlweißlinge rundlich sind.

Aus dem Süden hat der Karstweißling etwas andere Nahrungsvorlieben mitgebracht. Neben wilder Rucola, also Schmalblättrigem Doppelsamen, fressen seine Raupen vor allem an Schleifenblumen (Iberis). Es lohnt sich, die beliebten, weiß blühenden Steingartenpflanzen gelegentlich nach kleinen Raupen abzusuchen. Im Jugendstadium sind die Karstweißlingraupen gut an ihren schwarzen Köpfchen zu erkennen, später sehen sie wie Doppelgänger des Kleinen Kohlweißlings aus.

Hauptsache rot · Die Verwandlung zum Falter geschieht bei den Weißlingen in sogenannten Stützpuppen, die sich mit einem Gürtel an Pflanzenstängeln verankern. Gerne wird als erhöhter Punkt auch eine Hauswand erklettert.

Während für die Raupen die Senföle wichtig sind, haben die Falter ganz andere Vorlieben. Das Spektrum der besuchten Arten ist recht groß, dabei werden rote Blüten bevorzugt, was wohl mit dem Sehvermögen der Tiere zu tun hat. Besonders beliebt sind Disteln, Rotklee und Blutweiderich. ◂

Helge May

Info

Erkennen und melden

Die zoologisch kleinste Einheit oberhalb der Art ist die Gattung. So gehören Kleiner und Großer Kohlweißling, Grünader-Weißling und Karstweißling sowie der bei uns nur in den Alpen vorkommende Bergweißling zur gleichen Gattung. In der erweiterten Verwandtschaft, der Familie der Weißlinge, kommen noch Arten wie Resedafalter, Baumweißling oder Aurorafalter hinzu.

Insekten sind oft nicht ganz einfach zu bestimmen, vor allem, wenn sie sich vielleicht nur ganz kurz blicken lassen. Bei Mitmachaktionen wie dem Insektensommer trägt man deshalb ins Beobachtungsformular statt der Art die gröbere Angabe „Weißling (unbestimmt)" ein. Auch Wissenschaftler*innen machen das so. Es ist also kein Beinbruch und allemal besser als nur „Schmetterling".

Wer im NABU-Naturgucker Fotos seiner Beobachtungen hochlädt – hierzu ist eine kostenlose Registrierung nötig –, kann übrigens mit einem Klick auf „Artvorschläge" eine automatische Erkennungshilfe nutzen. Diese ist auf die 100 häufigsten Tagfalter trainiert und liefert zum Foto mit prozentualer Wahrscheinlichkeit versehene Vorschläge.

▸ *Infos:* ***www.insektensommer.de, www.NABU-naturgucker.de***

Kleiner Bilch ganz groß

Die Haselmaus ist winzig, die kleinste ihrer Art, äußerst scheu und mit Vorliebe nachts unterwegs. Begegnungen mit ihr sind daher selten, was der Faszination um den kleinen Nager keinen Abbruch tut.

Die Haselmaus, *Muscardinus avellanarius*, ist eigentlich gar keine Maus, sondern gehört zur Familie der Bilche, ebenfalls bekannt als Schlafmäuse. Zu ihnen gehören auch Sieben-, Garten- und Baumschläfer. Die Markenzeichen des kleinen Nagetiers sind ihre schwarzen Knopfaugen und ein buschiger Schwanz. Dieser ist so lang wie ihr maximal sieben Zentimeter großer Körper und kommt zum Einsatz, wenn sie sich in luftigen Höhen durchs Geäst bewegt – ihre Nester wurden schon in 30 Metern Höhe gefunden.

Immer obenauf · Generell bewegt sich die Schlafmaus mit Vorliebe in Baumkronen und Sträuchern fort, springt und klettert von Ast zu Ast. Laut Sven Büchner, Biologe und Haselmaus-Experte, nehmen die Nager bis zu 30 Prozent Umweg in Kauf, um die Baumkronen nicht verlassen zu müssen. Dabei wäre es ihnen mit ihren Sohlenschwielen ein Leichtes, Bäume hoch- und runterzuspazieren – vor Waldohreule oder Waldkauz beispielsweise bietet das Geäst aber besseren Schutz.

Um sich langfristig ansiedeln zu können, brauchen Haselmäuse strukturreiche Wälder. Am liebsten haben sie Laub-Nadel-Mischwälder mit untereinander vernetzten Hecken, Gehölzen und Baumkronen. Gleiches gilt übrigens auch für andere kleine Waldtiere – geht es der Haselmaus gut, geht es beispielsweise auch Insekten oder Spinnen gut.

Der Winter kann kommen · Lediglich zum ausgiebigen Winterschlaf verlassen sie ihr luftiges Terrain, graben sich in lockeren Boden und Laubstreu ein oder nutzen Nistkästen. Um die fünf bis sechs Monate durchzuhalten, frisst sie sich im Herbst mit Haselnüssen oder Eicheln möglichst viel Speck an. Und dann passiert weit mehr, als man von außen vermuten würde. „Die Haselmaus fällt nicht einfach so in den Winterschlaf. Sie hält aktiv ihren Atem an, mit Atempausen von bis zu elf Minuten, bremst die Herzfrequenz und senkt die Körpertemperatur auf null Grad Celsius“, erläutert Büchner.

Wie und wann genau sie wieder aufwacht, sei noch ein Rätsel. Vermutlich spielen aber sowohl die veränderte Bodentemperatur und mehr Lichteinfall im Frühjahr als auch genetische Vorgaben und der Herkunftsort eine Rolle.

Wenig Nachwuchs, viel Fürsorge · Kurz nach dem Winterschlaf paaren sich die Haselmäuse zum ersten Mal. Momentan hoffen sie mit ihren maximal vier Jungtieren auf reichhaltige Himbeer- oder Brombeerernte, Blattläuse, Raupen und viel Sonne und Wärme. Im September kann es dann noch einmal einen zweiten Wurf geben. Um ihren wenigen Nachwuchs kümmert sich die Haselmaus mit 40 Tagen vergleichsweise lange. Dies sowie ein hoher Anspruch an die Gestaltung und Größe ihres Lebensraums – maximal drei adulte Haselmäuse besiedeln einen Hektar Fläche, die Rötelmaus schafft hier 100 Exemplare – erschweren einen stabilen Fortbestand.

Kaum verwunderlich, dass die Haselmaus eine nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützte Art ist und in Deutschland auf der Roten Liste bedrohter Tierarten steht. Wie viele Individuen es gibt und wo genau ihre Rückzugsgebiete sind, ist bei den scheuen Tieren nur abzuschätzen. Die alle sechs Jahre erforderlichen Berichte an die EU-Kommission ermöglichen europaweit, die Vorkommen und Zukunftsaussichten des kleinen Nagers im Blick zu halten. Auch Büchner erfasst mithilfe statistischer Modelle in verschiedenen Bundesländern ihre Bestände und Zustände – und steht in regelmäßigem Austausch mit europäischen Forschungskolleg*innen.

Abwärtstrend · Sie alle beklagen seit 2013 einen beunruhigenden Trend: Die Populationszahlen der Haselmäuse gehen stetig zurück, trotz aller Schutzbemühungen. Einen einzigen ausschlaggebenden Faktor dafür gebe es nicht, diese Frage beschäftigt gerade viele Haselmaus-Expert*innen. Verantwortlich sind aber vermutlich mehrere Faktoren, die zusammenspielen. So kämpfen die kleinen Nager generell mit kühl-feuchter Witterung im Frühjahr und Herbst und bevorzugen trocken-warmes Klima. Für ihr sehr weiches Fell ist Nässe ein Problem. Weicht es durch, brauchen sie weit mehr Energie und haben einen erhöhten Nahrungsbedarf, der erst einmal gedeckt werden muss.

Auch die immer größere und schwerere Technik in der Forstbewirtschaftung ist eine Bedrohung. Wenn Harvester im Winter Waldflächen großflächig roden, rauben sie der Schlafmaus jeglichen Nahrungs- und Lebensraum. Umso wichtiger ist es laut Büchner, bei Waldbesitzenden und Förster*innen für den Schutz der Haselmaus zu werben. Sie können die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um strukturreiche Wälder zu schaffen oder zu stabilisieren – und seien dazu in aller Regel auch bereit.

„Die Haselmaus ist ein wahrer Sympathieträger. Sobald wir ihr Vorkommen in einem bestimmten Gebiet nachweisen konnten, stießen wir mit unserem Anliegen auf offene Ohren“, so Büchner. Eine Möglichkeit, Rückzugsgebiete des scheuen Bilches aufzuspüren und gezielt Schutzmaßnahmen zu ergreifen, ist die „Große Nussjagd“. Über Jahre riefen NABU-Landesverbände zur Mitmachaktion für Groß und Klein auf. Interessierte hielten nach den einzigartigen Fraßspuren an Haselnüssen Ausschau und meldeten ihre Funde an den NABU. Mit ihren winzigen Zähnen nagt die Haselmaus nämlich ein verräterisches kreisrundes Loch in die harte Schale – und sendet indirekte Lebenszeichen. ◂

Lisa Gebhard

F. Hecker

Kennzeichen: Große schwarze Knopfaugen, kleine runde Ohren, orangebraunes Fell mit einem weißen Fleck an Kehle und Brust.

F. Hecker

Die Haselmaus ist angewiesen auf gut vernetzte Bäume, Sträucher und Gehölze. Bereits 20 Meter Abstand wirken auf sie als Barriere.

picture alliance/Wildlife/G.Lacz

F. Hecker

Mit ihren winzigen Zähnen nagt die Haselmaus ein verräterisches kreisrundes Loch in die harte Schale.

picture alliance/Wildlife/G.Lacz

Gelbspötter

Vögel im Sommerloch

Ist der Nachwuchs aus dem Haus, beginnt die stille Zeit

Was gibt es Schöneres im Frühling, als morgens vom Gesang der Vögel geweckt zu werden? Die meisten Arten legen schon los, bevor die Sonne erscheint. Ganz früh sind die Rotschwänzchen dran, auch Rotkehlchen oder Mönchsgrasmücke warten nicht den Sonnenaufgang ab. Von Nachtigallen ganz zu schweigen, die vom Abend bis zum Mittag flöten.

Wo sind sie geblieben? · Doch schon im Juni dünnt das Vogelkonzert merklich aus und im Hochsommer ist von vielen Arten kein Ton mehr zu hören. Zu sehen sind die Vögel dann aber auch kaum. So manche*r macht sich Sorgen: Den gefiederten Freunden wird doch nichts passiert sein, geht eine neue Seuche um, von der man noch nichts weiß?

Auszuschließen ist das nicht. Ohnehin wird in der Natur am laufenden Band gestorben, ohne dass es uns groß auffällt. Ob Habicht, Nachbarskatze, Krankheit oder Nahrungsmangel: Nur eine Minderheit der Vögel erlebt auch nur ihren ersten Geburtstag.

Kräfte gut einteilen · Die Hauptgründe für die Sommerstille sind jedoch andere. Bekanntlich hat der Vogelgesang zwei Funktionen: einen Partner anzulocken und das Brutrevier zu markieren. Entsprechend haben die Vögel außerhalb der Brutzeit keine Notwendigkeit zu singen. Sobald die Jungen das Nest verlassen, müssen die Eltern ihr Territorium nicht weiter verteidigen.

Zu dieser Zeit beginnt bei den meisten Arten auch die Mauser. Der Austausch sämtlicher Federn benötigt je nach Art zwei bis drei Monate. Nach einem festen Ablauf erneuert sich das Federkleid Stück für Stück.

Jährlich neue Federn · Während dieser Zeit können die Vögel schlechter fliegen, da auch die Schwung- und Schwanzfedern erneuert werden. Also verbergen sie sich so gut wie nur möglich, um Feinden zu entgehen. Bekommt man sie doch mal zu Gesicht, machen Vögel in der Mauser einen zerzausten Eindruck. Enten und andere Wasservögel suchen oft spezielle Mausergewässer auf. Dort lassen sie sich gut beobachten, natürlich nur mit Rücksicht und Abstand.

Später im Sommer trägt das veränderte Futterangebot dazu bei, dass die gewohnten Gartenbesucher scheinbar verschwinden. Denn jetzt gibt es reichlich reife Früchte und Samen. Genau das Richtige, um sich für den Winter oder den Zug Richtung Süden ein bisschen Speck anzufuttern. Viele Vögel schließen sich zu Trupps zusammen, oft mehrere Arten gemischt, und durchstreifen die Landschaft.

Abreise nicht erst im Herbst · Wenn sich im Herbst die Kraniche oder Gänse sammeln, ist der Vogelzug gut sichtbar. Doch je nach Länge der Reisestrecke machen sich einige Arten schon mitten im Sommer auf den Weg. Zwischen An- und Abreise liegen nur drei bis vier Monate. Der Gelbspötter etwa lässt seinen unermüdlich quirligen Gesang bei uns ab Anfang Mai hören und schon Ende Juli bricht er wieder auf. Noch früher sind die Kuckucke dran, denn für die Jungenaufzucht sorgen ja die Gasteltern. Noch im Juni beginnt der Abzug. Vom NABU-Partner LBV besenderte Kuckucke erreichten Mitte Juli bereits Ägypten und flogen dann weiter bis Südafrika. ◂

Helge May

IMPRESSUM

„Naturschutz heute“ ist das Mitgliedermagazin des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber: NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, NABU@NABU.de, www.NABU.de,
www.facebook.com/Naturschutzbund,
www.twitter.com/NABU_de,
www.instagram.com/NABU,
www.pinterest.de/NABUde.

Verlag: Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1958, Fax 030-284984-3958, Naturschutz.heute@NABU.de.
Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion: Nicole Flöper (Stv. Chefred.), Lisa Gebhard, Helge May (Chefred.).

Weitere Autor*innen und Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Frauke Hennek, Pierre Johannes, Jörg-Andreas Krüger, Meike Lechler, Ann-Kathrin Marr, Annika Natus, Franziska Ostertag, Christine Schmäl (Lektorat), Sebastian Scholz, Laura-Sophia Schulz, Lena Schwäcke, Bernd Uhlmann und Anette Wolff.

Anzeigen: Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, Media.Agentur@NABU.de, Tel. 0228 -7667211, Fax 0228 -7668280. Seit 1. Januar 2022 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 34.

Titelmotiv: Haselmaus im Haselstrauch, fotografiert von Frank Hecker Naturfotografie.

Art-Direktion: Mario Durst, Köln.
Druck und Versand: Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe Sommer 2022 vom 3. Juni. Teilauflagen enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände und des NABU-Shops sowie von Lotto Hessen und WEtell. Gedruckt auf Recyclingpapier.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de
App: www.NABU.de/NH-App

Anzeige

25 JAHRE personal shop

Markenartikel zu Bestpreisen

Neu für Sie zum Kennenlernen: bis zu 70% Preisvorteil!

Designer-Qualität jetzt im 5er Pack!

OTTO KERN

Große Größen bis 4 XL

BAUM-WOLLE

OEKO-TEX® CONFIDENCE IN TEXTILES STANDARD 100 08.0.57971 HOHENSTEIN HTI Geprüft auf Schadstoffe. www.oeko-tex.com/standard100

5er Pack Rundhals-Ausschnitt

5er Pack V-Ausschnitt

Formstabiles Gewebe

UVP*-Preis 75.–
Personalshop-Preis 29,99
NEUKUNDEN-PREIS
€ 22.49
Sie sparen € 52,51 gegenüber dem UVP*

- Weiches, formstabiles Jersey-Gewebe aus 100% Baumwolle
- Bequemer Regular-fit-Schnitt
- Pflegehinweise:

Größen					
M	L	XL	XXL	3 XL	4 XL

★★★★★

Das sagen Kunden:

„Tolle Shirts – wie immer!"
Diese T-Shirts sind einfach klasse, ob zum Sport, in der Freizeit oder unter einem Hemd. Immer wieder gern gekauft!

Mehr Bewertungen online

Bestellen leicht gemacht!
bestellen@personalshop.com
✆ **0 69 / 92 10 110**
FAX 069 / 92 10 11 800

BESTELLSCHEIN D30741 mit 30 Tage Rückgaberecht

25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf www.personalshop.com

SO SPAREN SIE 25%:
1. Loggen Sie sich mit Ihrem PIN-Code D30741 im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schließen Sie Ihre Bestellung ab!

25% Neukunden-Rabatt auf ALLE Artikel!

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN-PREIS
	62.242.048		5er Pack Herren V-Shirts	€ 22,49
	62.242.051		5er Pack Herren Rundhals-Shirts	€ 22,49

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): ☐ Frau ☐ Herr

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum: E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11 800, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

5-Sterne-Personalshop-Garantie
★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber" ★ Schnelle Lieferung
★ Höchster Qualitätsstandard ★ Bestpreis-Garantie
★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

Gleich einsenden an:
Personalshop
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch-P.

* Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)
** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com

Anzeige

NABU Shop

1

2

3

10% Rabatt* auf alles

mit dem Code: **Insektensommer22**
Gültig bis einschließlich 30.06.2022

4

5

6

Gemeinsam bauen & die Natur entdecken

Mehr nachhaltige Naturprodukte auf NABU-Shop.de!

1. C90123 **Baupaket Nistkasten Nell, halboffen** 14,99€
2. C30313 **Baupaket Eichhörnchen-Futterautomat Sanjo** ~~17,99€~~ 15,99€
3. 55825 **Nistkasten-Baupaket, 32mm** 19,99€
4. C92093 **Baupaket Schmetterlingshaus Dana** 14,99€
5. NB40104 **Schwebende Schmetterlinge – Bastelvorlage** 0,80€
6. NB40111 **Leporello Insekten** kostenfrei
* Ausgenommen Bücher, Ferngläser & Geschenkgutscheine

info@NABU-Shop.de oder **+49 (0)21 63.575 52 70**